BRIEF AUS DEM

HAUS SCHLESIEN

MIT REISE-PROGRAMM

31. Jahrgang 2012 Nr. 2 / Juni

Raffinierte Vielfalt

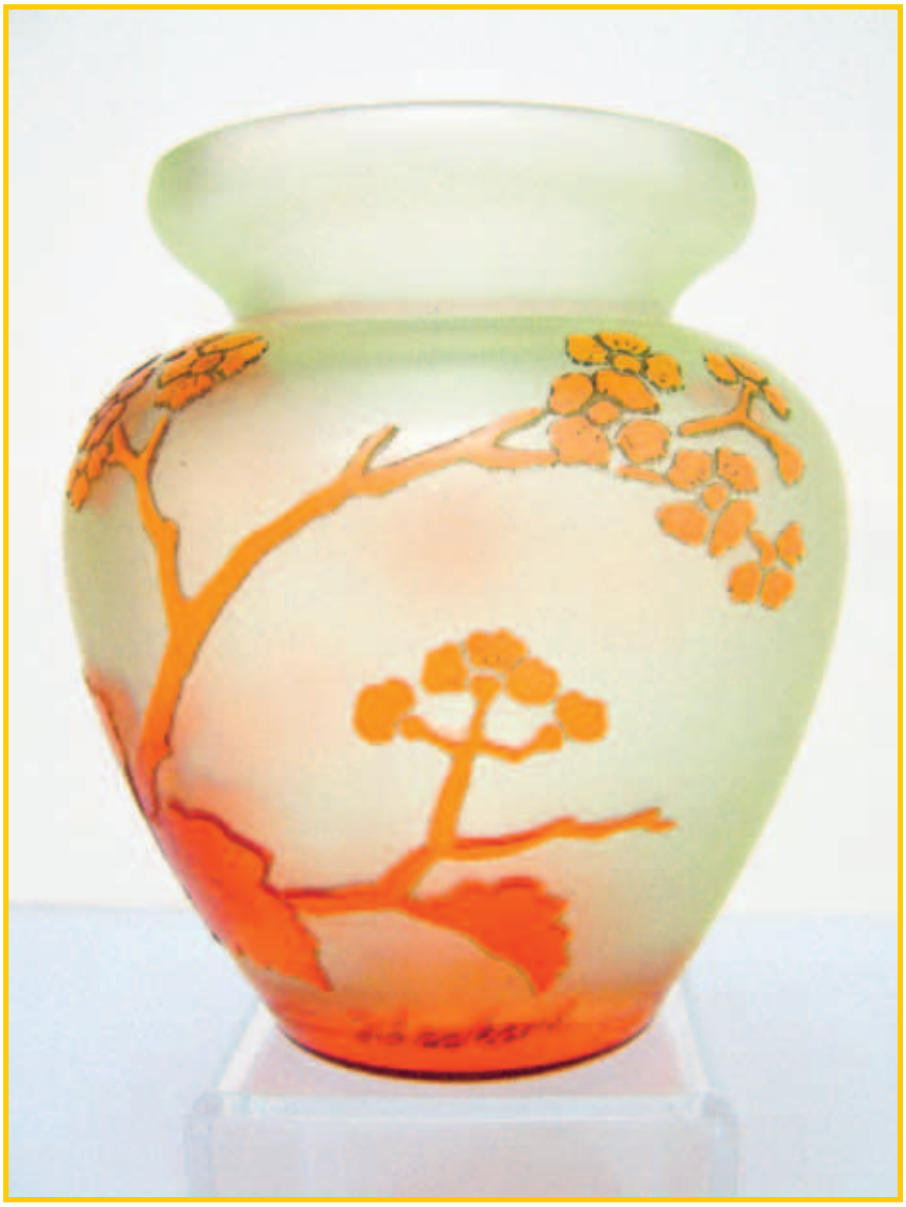
Faszinierende Gläser erwarteten unsere Besucher, die am 20. Mai bei schönstem Frühlingswetter zur Eröffnungsveranstaltung der Sonderausstellung „ Gläser von Fritz Heckert aus Petersdorf/Schlesien“ in den Eichendorffsaal gekommen waren.

60 Besucher hatten sich am Internationalen Museumstag ins HAUS SCHLESIEN aufgemacht, um dem Einführungsvortrag von Dr. Eike Gelfort, dem Heckert-Kenner und -Sammler, zu lauschen, in dem er mit drei persönlichen Akzenten Fritz Heckert vorstellte und von den ersten Schritten seiner Sammlung erzählte. Dabei stellte sich zuallererst die Frage, um wen es sich bei Fritz Heckert eigentlich handelt. Herr Gelfort hörte erstmalig durch seinen Großvater von Fritz Heckert, der ein gelernter Maurer und kommunistischer Reichstagsabgeordneter gewesen und an der Kremlmauer in Moskau bestattet worden sei. Fritz Heckert – das war also ein Kommunist. Zum zweiten Mal kam er Jahre später auf einer Antiquitätenmesse in Basel mit Heckert in Berührung. Dort stellte sich heraus: Fritz Heckert hatte eine Glasraffinerie. In dem Buch „Das Uran und seine Geschichte“ von Franz Kirchgässer begegnete ihm der Name Fritz Heckert zum dritten Mal, diesmal als Hersteller von urangefärbten Vasen.

Das Interesse des Atomphysikers Gelfort war geweckt. Nähere Nachforschungen ergaben, dass es sich bei dem Maurer und Kommunisten Friedrich Karl Heckert und dem Glasfabrikanten Friedrich Wilhelm Heckert um zwei unterschiedliche Personen handelte. Herr Gelfort suchte fortan Näheres über den Glasfabrikanten zu erfahren. Dies wurde möglich durch den Kontakt zu dem Urgroßenkel Hans Werner Heckert, der dem Referenten zum „väterlichen Freund“ wurde.

Über das nicht immer ganz einfache Sammeln der sehr vielfältigen Gläser von Fritz Heckert entstand in den 90er Jahren der Kontakt zu HAUS SCHLESIEN.

Mit der nun eröffneten Ausstellung erfüllt sich Eike Gelforts großes Anliegen, die Dokumente von und über Fritz Heckert der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Als Initiator und Hauptleihgeber hatte Herr Gelfort großen Anteil an der Konzeption und Umsetzung der Ausstellung. In ihrem Grußwort dankte Frau Remig ihm und den anderen privaten und öffent-



Vase mit Pfirsichblütenzweig, Fritz Heckert, um 1900

lichen Leihgebern für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Auch Siegmut Seeger und Silke Findeisen, ohne deren ambitionierte Arbeit die Ausstellung und der Begleitkatalog nicht möglich gewesen wären, sprach sie ihren besonderen Dank aus.

Nach der Eröffnungsveranstaltung, die musikalisch von der Violinistin Ela Zagori umrahmt wurde, konnten die Besucher die Ausstellung mit ihren zahlreichen Kostbarkeiten in Augenschein nehmen. Gezeigt wird ein repräsentativer Querschnitt der vielfältigen Produktionen der Raffinerie Fritz Heckert, ergänzt durch zahlreiche Dokumente zur Person Fritz Heckerts.

Unterschiedlichste Gläser, gestaltet nach historischen Vorbildern, Jodhpurgläser im orientalischen Stil sowie Objekte im Jugendstil gibt es zu bewundern. „Strahlende Hingucker" sind unumstritten die unter UV-Licht smaragdgrün leuchtenden Uranvasen. Begleitend zur Sonderausstellung ist ein farbiger Katalog mit 100 Seiten erschienen, der einen fundierten Überblick über die Entwicklung der Glasherstellung in Schlesien und im Speziellen der Raffinerie Heckerts in Petersdorf gibt. Der Katalog kann für 12,50 EUR zzgl. Versandkosten unter 02244 - 886 231 oder kultur@hausschlesien.de bestellt werden.

Wie immer können Sie private Führungen durch die Sonderausstellung buchen. Hier werden Sie unter fachkundiger Leitung mit interessanten weiterführenden Informationen zur Glasproduktion und -veredelung versorgt.

Das pädagogische Kinderprogramm „Von Formen und Farben" wird für Kindergruppen und Schulklassen im Alter von 4 bis 10 Jahren angeboten. Die Kinder lernen etwas über die Glasherstellung und darüber, wie aus einem einfachen Glas durch Form und Farbe etwas „Besonderes" werden kann. Im Anschluss daran begeben sich die Kinder auf Entdeckungsreise durch die Ausstellung. Bei der Beantwortung von Quizfragen ist genaues Hinschauen gefordert. Zum Schluss werden die Kinder selbst als „Entwerfer" tätig und zeichnen eigene Entwürfe für Kunstgläser, so dass die Gruppe als Ergebnis ihren selbstgestalteten kleinen Musterkatalog mitnehmen kann. Wahlweise können die Kinder mit speziellen Glasmalstiften auch ein eigenes Glas bemalen und versuchen, sich an den zuvor gesehenen Produkten aus der Raffinerie Heckerts zu orientieren.

Co-Kuratorin Siegmut Seeger erläutert dem Ehepaar Schmidt-Stein die Besonderheiten der Gläser von Fritz Heckert.

Für dieses Programm fällt eine höhere Teilnahmegebühr an. In der ersten Sommerferienwoche am 10. Juli 2012 von 14.30-16 Uhr wird das Programm als öffentliches Kinderprogramm stattfinden, zu dem Einzelanmeldungen erbeten werden. Anfragen für Führungen und Kinderprogramme können Sie an Frau Findeisen unter 02244 - 886 233 oder an kultur@hausschlesien.de richten.

Bernadett Fischer

Katolog zur Ausstellung:zum Preis von 12,50 €

Mitgliederversammlung 2012

Liebe Landsleute, liebe Mitglieder und Freunde von HAUS SCHLESIEN,

In das HAUS SCHLESIEN zu kommen, ist für uns wie nach Hause zu kommen – Menschen zu begegnen, denen wir uns verbunden fühlen. Es ist vergleichbar einem jährlichen traditionellen Familientreffen.

Am Sonntag, dem 29. April, treffen sich nach der Anmeldung im Saal Riesengebirge 111 Mitglieder im lichtdurchfluteten Eichendorff-Saal. Sie sind zum Teil von weit her angereist. Die gegenseitige freudige Begrüßung klingt wie das Summen eines Bienenstockes. Weitere 109 der insgesamt 1.234 Mitglieder haben sich zur Stimmübertragung entschlossen.

Um 10 Uhr heißt Präsident Reinhard Blaschke alle Anwesenden herzlich willkommen. Es folgt das bekannte Procedere mit der Genehmigung der Tagesordnung, der Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit der Versammlung.

Zur Ehrung der Verstorbenen legen Frau Sappelt und Herr Spielvogel, beide in schlesischer Tracht, und Theo Jantosch von der LMS Kreisgruppe Neuss mit schlesischer Fahne zum Klang der Glocke im Innenhof einen Kranz nieder.

Zum Versammlungsleiter wird wieder der engagierte bekennende Grafschafter und ehemalige Chefredakteur der Rheinischen Post, Dr. Joachim Sobotta, gewählt, der kürzlich seine private Sammlung vor allem Glatzer, aber auch gesamtschlesischer Exponate wie Landkarten, Geldscheine, Münzen, Bilder und Bücher dem HAUS SCHLESIEN für eine Sonderausstellung zur Verfügung gestellt hatte.

Als Mandatsprüfer werden Frau Schmidt-Stein, Herr Jantosch und Frau Findeisen bestimmt. Danach folgt die Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 17. April 2011.

Und dann beginnt mit den Berichten des Vorstandes der interessante Teil der Mitgliederversammlung.

Den Reigen eröffnet Präsident Blaschke mit der Feststellung „Wir sind alle älter geworden“ und mit der Ankündigung, aus persönlichen Gründen im nächsten Jahr nicht mehr für das Amt des Präsidenten kandidieren zu wollen. Er blickt im Jahr 2013 auf 15 Jahre täglichen ehrenamtlichen Einsatzes für HAUS SCHLESIEN ohne Vergütung und ohne Kostenerstattung zurück.

Reinhard Blaschke hat das bei seiner Übernahme des Amtes hochverschuldete HAUS SCHLESIEN mit größtem persönlichen Engagement, unter dem Einsatz privater Mittel und der Mitarbeiter seines Unternehmens in Neuss aus der Krise zu einem buchmäßig schuldenfreien gemeinnützigen Verein geführt.

Er bedankt sich bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern, ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre, bei den Vorstandsmitgliedern, dem Geschäftsführer und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von HAUS SCHLESIEN sowie bei den Mitarbeitern seines Unternehmens, insbesondere bei Herrn Husa, der HAUS SCHLESIEN bei der Buchhaltung und der Erstellung des Jahresabschlusses berät.

Egon Kusche mit Sigrid Seibt an der Drehorgel

Ein besonderer Dank geht an Vize-Präsident Dr. Albrecht Tyrell, der sich jeden Mittwoch engagiert einbringt, sowie an die Leiterin des Dokumentations- und Informationszentrums für Schlesische Landeskunde, Nicola Remig.

Abschließend regt der Präsident an, sich Gedanken über die Zukunft zu machen.

Sollte man den zur Zeit buchmäßig schuldenfreien gemeinnützigen Verein in eine Stiftung umwandeln? Eine Stiftung unterliegt einer Stiftungsaufsicht und ist weniger insolvenzgefährdet, die Immobilie ginge in die Stiftung über, der Vorstand würde verkleinert etc.

Der Vorstand des Vereins HAUS SCHLESIEN v.l.n.r.: Dr. Albrecht Tyrell, Ernst Kückels, Präsident Reinhard Blaschke, Prof. Dr. Michael Pietsch, Dr. Gerhard Blaschke, Adrian Sobek. Es fehlt Manfred Spata.

Ehrung der Verstorbenen und Kranzniederlegung vor der Gedenktafel im Innenhof von HAUS SCHLESIEN.

Auf HAUS SCHLESIEN kämen hohe Kosten zu, falls die Mitglieder den in der vorigen Mitgliederversammlung angesprochenen Erweiterungsanbau beschließen würden. Dafür käme die Parkseite an der Kopfseite des Eichendorff-Saales in Frage. Heute geht es aber erst einmal nur um ein Meinungsbild. Begegnungsstätte und DIZ haben erheblichen Platzbedarf; der Lagerraum ist knapp. In beiden Bereichen müssen viele Gegenstände und Ausstellungsobjekte sachgerecht untergebracht werden.

Die Mitglieder sollten sich auch dazu äußern, ob das Kulturgut der Stiftung Schlesische Heimatstuben (SSH) mit allen Pflichten aber ohne Rechte ins HAUS SCHLESIEN aufgenommen wird, wie es seitens der SSH vorgeschlagen worden ist.

Als nächster berichtet Geschäftsführer Heinz Stirken über einen positiven Verlauf des Geschäftsjahres 2011. Das Durchschnittsalter der per 31.12.2011 1.234 Mitglieder beträgt 77 Jahre. Im Haus fanden 768 Veranstaltungen statt (Jubiläen, Hochzeiten, Taufen, Versammlungen etc.). Die Logis war zu 60 % ausgelastet. Darlehensverbindlichkeiten konnten zurückgeführt werden. Die Eigenkapitalquote wies ein Plus von 5 % auf. Der Gesamtumsatz belief sich auf 2,1 Mio.

Adrian Sobek hat 2011 aus privaten Gründen die Betreuung der Studentengruppen abgegeben. Der Geschäftsführer dankt ihm für die erfolgreiche, engagierte Arbeit und teilt mit, dass Frau Dr. Grabe und Herr Mandl für 2012 als Begleiter gewonnen werden konnten. Dank zollt Heinz Stirken auch Herrn Volker Knoerich und Dr. Tyrell für ihren Einsatz bei der Gruppenbetreuung und spricht abschließend allen 33 Mitarbeitern seinen Dank aus.

Schatzmeister Ernst Kückels fasst seinen Zahlenbericht kurz und knapp, dankt dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit, insbesondere dem Präsidenten Blaschke.

Der Bericht des 1. Vizepräsidenten Prof. Dr. Michael Pietsch ist ebenfalls erfrischend kurz. Er hebt die notwendigen Kontakte nach außen, z.B. zur Politik, hervor und bedankt sich ganz besonders bei Reinhard Blaschke für seine optimale Arbeit.

Dr. Tyrell war in der Doppelfunktion als Vizepräsident und Unterstützer des DIZ rund 100 Tage des Jahres 2011 tätig. Er weist darauf hin, dass die Gestaltung der Parkanlage von HAUS SCHLESIEN mit Gebüschrodung an der Straßenfront, neuer Einzäunung, Wegepflasterung zum Wegekreuz der Glatzer und zur Heiligen Barbara vorbei an Antek und Franzek und einiges mehr ohne Kosten für das HAUS SCHLESIEN aus privaten Spenden von Präsident Blaschke und anderen Mitgliedern finanziert wurde.

Vorstandsmitglied Dr. Gerhard Blaschke (nicht verwandt mit unserem Präsidenten) berichtet schwerpunktmäßig über die 7. Klaviermatinée im Juli (Franz Liszt) in Verbindung mit Musik und Gesang.

Adrian Sobek berichtet über den Besuch einer internationalen Konferenz in Kattowitz gemeinsam mit Frau Remig. Er weist schon heute voraus auf die Reise nach Breslau am 29.9.2012 zum Besuch des Kulturfestivals in der Jahrhunderthalle. HAUS SCHLESIEN wird dort mit einem Stand vertreten sein.

Nicola Remig, Leiterin des Dokumentations- und Informations-Zentrums (DIZ), richtet einleitend ihren Dank für die gute Zusammenarbeit in 2011 an ihre Kolleginnen Silke Findeisen, Alexandra Marquetant und Dorothee Herbert, an alle Ehrenamtlichen, an den Geschäftsführer Heinz Stirken und die Kollegen der anderen Abteilungen, an Präsident Blaschke und Dr. Tyrell sowie alle treuen Besucher des DIZ. Als neue Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit und Organisation heißt sie Frau Bernadett Fischer willkommen.

Die Ausstellungen im HAUS SCHLESIEN hatten ca. 9.100 Besucher, die auswärtigen Ausstellungen 35.000. Ihre Aufgaben umfassen Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Brief aus dem HAUS SCHLESIEN, Gestaltung von Sonderausstellungen im Hause, Führungen u.a.m. Frau Remig bedankt sich bei Herrn Sobek für sein Engagement bei der Durchführung von Seminaren und bei Vorstandsmitglied Manfred Spata für die Projektarbeit bei der Ausstellung über „450 Jahre älteste Landkarte Schlesiens“. Weil wir so gut im Zeitplan sind, kann noch vor dem Mittagessen mit den Aussprachen begonnen werden.

Herr Dr. Kaske, der die Unterbringung seiner Stiftung Schlesischer Heimatstuben in einem eventuellen Erweiterungsanbau von HAUS SCHLESIEN begrüßen würde, erläutert seine Vorstellungen. Die Möglichkeiten und die Kosten werden diskutiert.

13.00 Uhr – Mittagspause. Wir sind alle hungrig und durstig und streben zum Mittagessen, das uns die freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses servieren. Wir werden verwöhnt mit gemischtem Salat, einem schmackhaften, stärkenden Hauptgericht und einer Reisspeise zum Nachtisch. Dazu gibt es erfrischende Getränke.

Das Stimmengewirr der Speisenden, die die vorangegangenen 3 Stunden lebhaft diskutieren, nimmt erst ab, als die ersten von ihnen den Ausstellungsräumen zustreben bzw. zu einem Besuch des Parkes aufbrechen.

Um 14.00 Uhr geht es dann weiter mit dem Besuch von Rübezahl, immer wieder geradezu authentisch dargestellt von Egon Kusche, der – wie stets – passende Worte findet und seine Zuhörer nachdenklich stimmt.

Es folgen zahlreiche Wortmeldungen zu den Themen Stiftung, Verbleib des Kulturgutes der Heimatstuben einschließlich Finanzierung etc. mit dem Ergebnis, dass es dazu noch der Klärung grundsätzlicher Fragen bedarf. Schließlich empfiehlt die Mitgliederversammlung einstimmig dem Vorstand, mit der Stiftung Schlesischer Heimatstuben weiter zu verhandeln, um Lösungen zu suchen.

Danach trägt Herr Thomas vom Wirtschaftsprüfungsbüro KBHT den Rechnungsprüfungsbericht vor und stellt abschließend fest, dass Buchführung und Jahresrechnung den Vorschriften entsprechen. Das Wirtschaftsprüfungsbüro Thomas wird für 2012 einstimmig wieder beauftragt.

Anschließend beantragt Theo Jantosch die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erfolgt. Es folgt ein Dank an den Vorstand für die geleistete Arbeit.

Zu den Erweiterungs-Baumaßnahmen, deren Finanzierung voraussichtlich bei 2,3 Mio. liegen würde, tun viele Mitglieder ihre unterschiedlichen Meinungen kund, schwankend zwischen Ablehnung, Skepsis und Zustimmung. Ein Meinungsbild über die Weiterverfolgung des Anbau-Planes ergibt mehrheitliche Zustimmung.

Einstimmig spricht sich die Mitgliederversammlung dafür aus, dass der Vorstand überprüfen soll, ob der Verein HAUS SCHLESIEN weiterbestehen soll oder ob er in eine Stiftung, die von einem Kuratorium geleitet wird, umgewandelt werden soll.

Beide Punkte (Anbau und Verein/Stiftung) sollen in der nächsten Mitgliederversammlung am 21. April 2013 erneut behandelt werden.

Eine von Schatzmeister Ernst Kückels initiierte, zwischen die obigen Abstimmungen eingeschobene „Körbchenspende“,erbringt 1.100,50 EUR.

Einem Ausblick auf die Jahre 2012/2013 schließt sich das Schlusswort des Präsidenten an, der nochmals dem Vorstand, dem Geschäftsführer, den Mitarbeitern und den Ehrenamtlern für ihre Arbeit und Frau Gründler für die Führung des Protokolls dankt.

Professor Linke begleitet auf dem Gerhart-Hauptmann-Flügel den Gesang der Nationalhymne. Damit findet um 16.00 Uhr die Mitgliederversammlung ihren Abschluss.

Die Akteure haben Rechenschaft abgelegt über ein ganzes Jahr guter, erfolgreicher Arbeit. Die Mitglieder diskutieren weiter miteinander im Eichendorff-Saal, im Innenhof unter den ausladenden Linden und Kastanien, in der Rübezahlstube und bei einem Spaziergang durch den Park. Persönliche Kontakte werden dabei vertieft und man geht bei Kaffee und Kuchen zum gemütlichen Teil über. Wer eine längere Heimreise hat, verabschiedet sich schon bald.

Mein Mann und ich bedanken uns bei allen, die diesen 29. April 2012 zu einem erinnerungswerten Erlebnis werden ließen. Wir hoffen auf ein fröhliches Wiedersehen beim Sommer- und Stiftungsfest am 12. August.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihre Hannelore Runow,
Neustadt O/S / Neuss am Rhein

Ein Dankesbrief von vielen

Bereits 197 unserer Mitglieder haben wir bis Mai 2012 mit einem Dankesteller für mehr als 25jährige treue Mitgliedschaft im HAUS SCHLESIEN geehrt.

Über die Hälfte der geehrten Mitglieder hat uns Dankesbriefe geschrieben und Anerkennung für unsere Arbeit ausgesprochen.

Für die vielen Schreiben, die wir nicht alle veröffentlichen können und wollen, stehe stellvertretend dieses beeindruckende Zeugnis der Treue zur Heimat Schlesien:

Sehr geehrter Herr Blaschke, schon sind wir in der Karwoche und erst jetzt komme ich dazu, Ihnen für den so schön gestalteten Teller sehr herzlich zu danken. An seinem Ehrenplatz sehe ich ihn täglich.

2006 fuhren mein Sohn und ich ins Riesengebirge und ich erlebte voll Freude und Dankbarkeit, mit welch wachem Interesse und Intensität Lutz alles in sich aufnahm. Für ihn waren diese Tage wie eine Bestätigung „vor Ort“ von allem, was er als Kind und Heranwachsender von seiner geliebten Großmutter in vielen Gesprächen, Erzählungen, Bildern, Briefen und Fotos gehört und erfahren hatte. Das alles wurde plötzlich lebendig.

Unsere Familie mütterlicherseits war seit 1789 (der Ururgroßvater) im Riesengebirge fest verwurzelt. In Erdmannsdorf, Krummhübel, Arnsdorf, Seidorf, Laboranten, Schleierweber – in der Schnurrbartbaude, Teichmannbaude, Schlesierhaus.

In Seidorf steht noch unser geliebtes Ahnenhäusel von 1793, ein Umgebindehaus. Die Jahre nach 1945 setzten ihm sehr zu.

Doch ein polnisches Ehepaar (beide in Hirschberg geboren) bewahrte das uralte Haus vor dem endgültigen Zusammenfallen.

Mit viel Interesse an der Vergangenheit, Geduld und Vorsicht haben Ana und Stefan Borys dem Haus in 10 Jahren ein neues Leben ermöglicht. Worüber wir sehr froh und dankbar sind! Mit Borys´ haben wir einen guten Kontakt.

Sehr geehrter Herr Blaschke, eine kleine Familienchronik.

Wir selbst waren von 1922-46 in Jannowitz zuhaus. Ich hoffe sehr, noch einmal Haus Schlesien besuchen zu können!

Mit herzlichen Ostergrüßen und allen guten Wünschen bin ich Ihre

Waltraud Koch geb. Herrmann.

„Auf den Spuren Gerhart Hauptmanns“
Studienreise nach Schlesien vom 4. bis 11. September 2012

1. Reisetag – Dienstag, 04.09.2012: Anreise / Einführung / Information

bis 15.00 Uhr	Anreise HAUS SCHLESIEN
16.00 Uhr	Führung durch die Sonderausstellung im HAUS SCHLESIEN „Der Dichter der Menschlichkeit. 100 Jahre Literaturnobelpreis für Gerhart Hauptmann“
17.00 Uhr	Einführung in den Reiseablauf
18.00 Uhr	Festliches Abendessen, Übernachtung im HAUS SCHLESIEN

2. Reisetag – Mittwoch, 05.09.2012: Insel Rügen
Abfahrt nach Rügen, Übernachtung und Abendessen auf Rügen

3. Reisetag – Donnerstag, 06.09.2012: Insel Hiddensee
Besichtigung und Führung durch das Gerhart-Hauptmann-Haus
Besuch der Grabstätte Gerhart Hauptmanns in Kloster
Übernachtung und Abendessen auf Rügen

4. Reisetag – Freitag, 07.09.2012: Berlin
Besichtigung Kloster Chorin in Eberswalde
Auf den Spuren von Gerhart Hauptmann in Berlin (mit privater Führung)
Abendessen und Übernachtung in Berlin

5. Reisetag – Samstag, 08.09.2012: Berlin / Erkner
Besichtigung des Gerhart-Hauptmann-Museums in der Villa Lassen
Abendessen und Übernachtung in Berlin

6. Reisetag – Sonntag, 09.09.2012: Bad Warmbrunn
Fahrt über Bad Salzbrunn nach Bad Warmbrunn
Zwischenstopp im Kloster Leubus
Abendessen und Übernachtung in Bad Warmbrunn

7. Reisetag – Montag, 10.09.2012: Agnetendorf / Schreiberhau
Besichtigung des Gerhart-Hauptmann-Museums „Haus Wiesenstein“
Besichtigung des Gerhart-Hauptmann-Hauses „Haus am Hang“
Abendessen und Übernachtung in Bad Warmbrunn

8. Reisetag – Dienstag, 11.09.2012: Rückreise
Besichtigung des „Hohenhaus Radebeul“ mit Führung
Ankunft in Königswinter gegen 18.00/19.00 Uhr

„Breslau im Herbst“
Studienreise nach Schlesien vom 25. bis 30. September 2012

1. Reisetag – Dienstag, 25.09.2012: Anreise / Einführung / Information

bis 15.00 Uhr	Anreise HAUS SCHLESIEN
16.00 Uhr	Führung durch die Ausstellungen von HAUS SCHLESIEN
17.00 Uhr	Einführung in den Reiseablauf
18.00 Uhr	Festliches Abendessen, Übernachtung im HAUS SCHLESIEN

2. Reisetag – Mittwoch, 26.09.2012: Fahrt nach Breslau
7.30 Uhr Abfahrt, Übernachtung im Hotel Best Western

3. Reisetag – Donnerstag, 27.09.2012: Stadtrundgang durch Breslau mit Führung
Oderfahrt
Besichtigung des Breslauer Stadtschlosses

4. Reisetag – Freitag, 28.09.2012: Trebnitz / Leubus
Besichtigung Kloster Trebnitz
Besichtigung Kloster Leubus
Nachmittag in Breslau zur freien Verfügung

5. Reisetag – Samstag, 29.09.2012: Breslau
Teilnahme am 5. Kulturfestival der Deutschen in Polen in der Jahrhunderthalle

6. Reisetag – Sonntag, 30.09.2012: Rückfahrt

Anmeldung zu den Bildungsreisen nach Schlesien 2012

„Auf den Spuren Gerhart Hauptmanns“: 4. – 11. September 2012 ☐

„Breslau im Herbst“: 25. – 30. September 2012 ☐

Name Vorname (Titel)

Straße Hausnummer

Postleitzahl Wohnort

Telefon Telefax E-Mail

Bitte dieses Anmeldeformular postalisch einsenden oder faxen:
HAUS SCHLESIEN, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter
Telefax: (02244) 886-200

1.) Sind Sie Mitglied im Verein HAUS SCHLESIEN? Ja ○ Nein ○

2.) Welche Unterbringung wünschen Sie?

Einzelzimmer (**Zuschlag: 180 €**) ○ Doppelzimmer ○

Teilnehmerbeitrag:

- **für die 8-tägige Reise „Auf den Spuren Gerhart Hauptmanns“ für Mitglieder 1.150,- €, für Nicht-Mitglieder 1.220,- €**
- **für die 6-tägige Reise „Breslau im Herbst“ für Mitglieder 690,- €, für Nicht-Mitglieder 750,- €**
- Im Teilnehmerbeitrag sind sämtliche Kosten für die Busreise, Unterkunft, Verpflegung (Halbpension), Seminar- und Reiseleitung sowie die Programmkosten enthalten.
- Unterkünfte durchweg auf 3-Sterne-Niveau

Anmeldeschluss für die Reise „Auf den Spuren Gerhart Hauptmanns“ ist der 20. Juli 2012
Anmeldeschluss für die Reise „Breslau im Herbst“ ist der 10. August 2012

Reisestornierung:

- Reiserücktritt für angemeldete Teilnehmer bis **fünf Wochen** vor Reisebeginn **kostenlos**
- Reiserücktritt für angemeldete Teilnehmer bis **vier Wochen** vor Reisebeginn unter Abzug einer **20%-igen Verwaltungsgebühr** des Teilnehmerbeitrags
- Stornokosten **bis zur dritten Woche** vor Reisebeginn betragen **50 %** des Teilnehmerbeitrags
- Stornokosten ab **der dritten Woche** vor Reisebeginn: **80 %** des Teilnehmerbeitrags

Programm– und Hoteländerungen jederzeit möglich.

Eine zeitlich verkürzte Teilnahme durch spätere Anreise oder frühere Abreise mindert den Teilnehmerbeitrag nicht.

Hiermit erkläre ich mich mit den vorstehenden Bedingungen einverstanden und melde mich verbindlich zur Reise an:

Ort Datum Unterschrift

Sehr geehrte, liebe Mitglieder, sehr geehrte Freunde und Leser unserer Mitteilungen!

Die diesjährige Mitgliederversammlung im HAUS SCHLESIEN ist vorbei, und die Mitglieder als höchstes Gremium dieses Vereins haben dem Vorstand für das Jahr seit der letzten Mitgliederversammlung im April 2011 wiederum das Vertrauen ausgesprochen.

Der Vorstand wurde nach Vorlage des Jahresabschlussberichtes und der Bekanntgabe von detaillierten Zahlen einstimmig entlastet.

Der Jahresabschluss wurde von dem von der Mitgliederversammlung bestimmten Wirtschaftsprüfer geprüft und der Versammlung vorgetragen. Nach Beantwortung einiger Fragen wurde er zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt.

Wir gedachten auch der Verstorbenen, die uns im letzten Jahr verlassen haben, mit einer Kranzniederlegung und dem Läuten der Gießmannsdorfer Glocke im Innenhof.

Die Versammlung verlief in einem harmonischen Klima. Die anwesenden Mitglieder beteiligten sich lebhaft mit kompetenten Fragen und konstruktiven Meinungsäußerungen zur aktuellen Lage des Hauses. Leider mussten wir feststellen, dass die Teilnehmerzahl geringer geworden ist. Allerdings gab es viele Stimmenübertragungen, überwiegend von Mitgliedern, die eine weite Anreise vermeiden wollten.

Der Vorstand trug Zukunftsperspektiven für das HAUS SCHLESIEN vor, die in der Aussprache rege diskutiert wurden.

Die Mitglieder äußerten sich ganz überwiegend dahin, dass vorrangig die Bestandssicherung von HAUS SCHLESIEN weitergeführt werden soll.

Zu den Aufgaben, die die Versammlung uns aufgetragen hat, gehören ganz wesentlich die Bemühungen um die Wahrung der schlesischen Identität in ihren vielen Facetten.

Dabei wurde auch erkannt, dass die Finanzierung des Hauses nicht leicht ist und dass der Vorstand immer wieder alle, die zu dem Haus stehen, um finanzielle Unterstützung bitten muss.

Bitte bedenken Sie, dass es wenig sinnvoll ist, wenngleich vielleicht angenehm, uns überwiegend für unsere Arbeit zu loben, uns aber die Unterstützung bei der Arbeit zu versagen.

Man kann nicht oft genug darauf aufmerksam machen, dass allein der Erhalt und die Pflege dieser denkmalgeschützten Immobilie unseres als gemeinnützig anerkannten Vereins viel Geld kostet.

In diesem Zusammenhang muss ich leider auch einmal an die Mitgliedsbeiträge erinnern, von denen einige nicht nur für das laufende Jahr, sondern auch für zurückliegende Jahre noch nicht bezahlt worden sind.

Ich bitte deshalb nochmals, uns nicht zu vergessen. Gerne können Sie in der Mitgliederverwaltung bei Frau Beringer anrufen, um evtl. Ihren Zahlungsrückstand zu erfragen (Tel.02244-886215).

In unserer Mitgliedschaft, die ganz überwiegend pünktlich ihre Beiträge zahlt, kommt über die säumigen Zahler Unmut auf.

Wir bitten diese auch deshalb sehr darum, ihrer Pflicht nachzukommen, damit wir nicht drastischere Maßnahmen ergreifen müssen. Geben Sie uns Nachricht, wenn Sie wegen ernsthafter finanzielle Probleme Ihren Beitrag nicht zahlen können.

Nun wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit, besuchen Sie das HAUS SCHLESIEN mit Familie, Freunden und Bekannten recht häufig. Wir haben für jeden etwas zu bieten.

Auch in unserer renovierten Parkanlage finden Sie Ruhe und Entspannung. Beachten Sie unser reichhaltiges Angebot in Kultur und Gastronomie.

Spendenkonto für zugedachte Sonderspenden:
VR Bank Dormagen
Konto-Nr. 260 3842 017
BLZ 305 605 48

Bitte lassen Sie es mich wissen, wenn Sie mit etwas im Hause nicht zufrieden sind, oder teilen Sie mir Ihre Wünsche mit, die wir, wenn möglich, beachten wollen.

Sollten Sie mich persönlich sprechen wollen, ich bin mittwochs immer im HAUS SCHLESIEN. Ansonsten erreichen Sie mich privat unter der Tel.-Nr. 02131/120244 in Neuss.

Ich biete Ihnen damit Hilfe, Beratung und Unterstützung an.

Bis zu einem baldigen Wiedersehen bin ich Ihr

R. Blaschke

Unterstützung, Spende, Darlehen, Geschenk

Hilfe für unser HAUS SCHLESIEN – ein Wunsch an unsere Mitglieder, Förderer und Gönner

Meine lieben Leserinnen und Leser dieses Briefes aus dem HAUS SCHLESIEN, die Mehrzahl von Ihnen bekommt als Mitglied diesen Brief zugesandt oder Sie nehmen ihn als Besucher unseres Hauses mit.

Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass unsere Aktivitäten, Termine und Berichte bekannt und wahrgenommen werden.

Häufig haben Sie schon gelesen und gehört, Sie mögen beim Verfassen Ihres Testamentes und bei Verfügungen über Ihren Nachlass bitte an das HAUS SCHLESIEN denken.

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung habe ich zu bedenken gegeben, dass dies doch den Abschluss der Tätigkeit eines Förderers/Gönners und/oder einer Mitgliedschaft bedeuten kann. Eine solche Unterstützung ist natürlich sehr wünschenswert, doch sollten wir auch heute schon von uns, den Lebenden, neben den natürlich zeitnah zu zah-

lenden Mitgliedsbeiträgen auch immer wieder Spenden für unsere gemeinnützige Arbeit erbitten.

Sie können auch hier bestimmen, wie Ihre Spende zu verwenden ist, ob zum Unterhalt des Hauses oder als Ansparung für die Zukunftssicherung oder für ein besonderes Projekt.

Sie erhalten dann auf Wunsch dafür eine Zuwendungsbestätigung, die Sie bei Ihrer Steuererklärung steuermindernd vorlegen können.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit – vornehmlich, wenn eine steuerliche Absetzbarkeit nicht relevant ist –, dem HAUS SCHLESIEN, zum Beispiel dem gastronomischen Bereich oder für die Gästezimmer, ein Geldgeschenk zu machen und festzulegen, wofür es zu verwenden ist. So habe ich es zum Beispiel im März 2011 gemacht, als die Neupolsterung der Sitze in der Rübezahlstube notwendig war.

Dankenswerter Weise wird schon vielfach zu Lebzeiten eine andere Unterstützungsform gewählt: Man gibt für eine bestimmte Zeit dem Verein HAUS SCHLESIEN ein zinsloses Darlehen.

Meine Bitte also noch einmal: neben dem Mitgliedsbeitrag auch Darlehen, Spenden oder Geschenke für unser/Ihr HAUS SCHLESIEN.

Sachspenden wie Kunst- oder Erinnerungsstücke oder persönliches Mitwirken im Verein sind eine weitere Möglichkeit, unsere Arbeit zu fördern, und ebenfalls stets willkommen.

Ich hoffe auf Ihr Interesse und Ihr Mittun und würde mich freuen, von Ihnen zu hören. Danke!

Ihre Sigrid Seibt, Mitgliederbetreuung im HAUS SCHLESIEN

Gruppenführungen durch HAUS SCHLESIEN

Als Mitgliederbetreuerin im HAUS SCHLESIEN habe ich gerne dem Wunsch der landsmannschaftlichen Gruppen aus Soest und zuletzt aus Hagen-Hohenlimburg entsprochen, sie neben den gebuchten Führungen durch die Sonderausstellung „W. E. Loch“ nach dem vorbestellten gemeinsamen Mittagessen durch und um das HAUS SCHLESIEN zu begleiten. Auch die Nikolauskapelle haben wir besucht.

Begrüßung und Abschiednehmen am Bus umgaben diese gelungenen Tagesausflüge in unser HAUS SCHLESIEN.

Gern besuche ich Heimatgruppen bei ihren Treffen hier im HAUS SCHLESIEN, besonders aus dem Kreis Löwenberg (zuletzt die Blumendorfer und die Krummölser), um sie auf die vielen Exponate aufmerksam zu machen, die sich aus diesem Kreis hier im HAUS SCHLESIEN befinden.

Wie zum Beispiel die Modelle des Kurhauses Bad Flinsberg und der Kirche aus Krummöls, die Plastiken der heiligen Hedwig und heiligen Barbara des 1898 in Greifenberg geborenen Bildhauers Walter Volland und im Park die Glocke aus der evangelischen Kirche in Löwenberg, die Wappen von Löwenberg, Lähn und Friedeberg in der Rübezahlstube u.a.

Das Parkgelände wurde durch unseren Präsidenten, Reinhard Blaschke, mit Hilfe zweckgebundener Spenden neu gestaltet. Das Granitsteinmaterial, mit dem die Wege befestigt wurden, ist eine Spende eines polnischen Steinbruchbetreibers in Häslicht/Niederschlesien.

Sollten Heimatgruppen besondere Besuchswünsche haben, melden Sie sich bitte für Frau Seibt bei der Rezeption (Tel.: 02244/886-0). Ich rufe dann gern zurück. Normalerweise bin ich an jedem Mittwoch im HAUS SCHLESIEN, aber auch andere Tage sind nach Absprache möglich.

Sigrid Seibt

Abschiedsfoto der Gruppe Hohenlimburg unter der Leitung von Frau Weniger mit ihren Mädels vom „Fröhlichen Kreis“.

Ein Schlesier – Botschafter für Deutschland in der Welt

Unter diesem Titel wird unsere Veranstaltungsreihe „Prominente Schlesier im Gespräch“ am Sonntag, dem 15. Juli 2012, um 15:00 Uhr im Eichendorffsaal fortgesetzt.

Dr. Joachim Sobotta, Chefredakteur a.D. und Mitglied des Vereins HAUS SCHLESIEN, spricht mit Dr. Wiegand Pabsch, Botschafter a.D. und Autor. Dabei wird Herr Dr. Pabsch Kostproben aus seinen Erinnerungen „Zeitgeschichten aus dem Leben eines Taugenichts” geben.

Dr. Pabsch, 1932 in Glatz geboren, wurde 1946 aus Schlesien vertrieben. Er verließ 1947 die Sowjetzone. Nach dem Studium von Recht, Staatswissenschaft und Volkswirtschaft in Bonn und Southampton war er im Amt des UN-Flüchtlingskommissars in Bonn tätig. 1961 trat er ins Auswärtige Amt ein. Unter anderem tat er Dienst als persönlicher Mitarbeiter des Außenministers Schröder, in Ankara, Washington und Kalkutta und erlebte bei der NATO den Kalten Krieg. Im Auswärtigen Amt leitete er zeitweilig das Grundsatzreferat, die Technologieabteilung und stellvertretend die Kulturabteilung. Von 1989 bis 1997 amtierte er als Deutscher Botschafter in Chile und in Argentinien.

Seine weitgespannten beruflichen Aufgaben ließen ihn teilhaben am Zeitgeschehen der letzten 70 Jahre. Seine „Zeitgeschichten aus dem Leben eines Taugenichts“ spiegeln die Erfahrungen eines Weltbürgers aus schlesischen Wurzeln wider.

Von 1998 bis 2010 war Wiegand Pabsch Präsident des renommierten Internationalen Clubs La Redoute in Bonn.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer werden am Gespräch beteiligt.

Anschließend bittet der Vorstand zu einem kleinen Empfang.

Bericht des Geschäftsführers

Liebe, verehrte Mitglieder unseres HAUS SCHLESIEN, liebe Freunde und Förderer,

nun haben wir unsere Mitgliederversammlung mit einer guten und ergebnisorientierten Diskussion beendet und der Vorstand kann, gestärkt durch Ihren Rückhalt, die Herausforderungen annehmen.

In der Mitgliederversammlung am 29. April 2012 habe ich auf den schwachen Verlauf unseres Gastronomiegeschäftes in den letzten Monaten hingewiesen. Hier gilt es nun, mit einem Marketingmix wieder in die richtige Richtung zu gelangen. Das Wetter ist sicherlich ein wichtiger Umsatzträger, positiv wie negativ. Jedoch dürfen wir nicht alles auf das Wetter schieben, denn in erster Linie sind wir als Team gefordert und aufgerufen, jeden Tag erneut mit unserer Arbeit das HAUS SCHLESIEN zu vertreten und unsere Gäste zufrieden zu stellen. Unzulänglichkeiten in der Kommunikation wie im gegenseitigen Miteinander sind abzustellen. Dabei ist jeder Mitarbeiter, von den Vorstandsmitgliedern und vom Geschäftsführer angefangen bis zum Gartenarbeiter, gefordert.

In diesen Bemühungen sind Sie als unsere Mitglieder und als Freunde von HAUS SCHLESIEN ebenfalls ein wichtiger Faktor. Eine gut gemeinte Kritik oder ein Lob an der rechten Stelle von Ihrer Seite führen auch zu einer entsprechenden Motivation, die für die tägliche Arbeit äußerst wichtig ist. Wie die Blume ihr Wasser braucht, so benötigt jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter Anerkennung. Bitte helfen auch Sie mit, bei Ihren Besuchen im HAUS SCHLESIEN Mitarbeiter auf Ihre Weise zu begeistern.

Wenn Sie diesen Brief in Händen halten, wird die Umstellung der Software in den Bereichen Restaurant und Logis abgeschlossen sein. Manche Kleinigkeiten sind neu und bedürfen einer Umgewöhnung, anderes kann sehr schnell übernommen werden. Wir versprechen uns für die Zukunft eine Entlastung unserer Rezeption und im

Laufe der Zeit und weiterer Anstrengungen auch eine Beschleunigung der Bedienzeiten.

In diesem Jahr konnte ich zum ersten Mal die Reise zu unseren befreundeten Universitäten, Fachhochschulen und Lehrerkollegs in Schlesien mitmachen. Frau Remig und ich haben dort wertvolle Gespräche geführt, damit wir die verständigungspolitischen Seminare auch 2013 in der bewährten Form durchführen können. Die Bereitschaft zu kommen ist groß, doch ist die Zahl der Germanistikstudenten in Schlesien rückläufig und damit wird unsere Zielgruppe kleiner. Trotzdem hoffen wir, durch neue attraktive Programmgestaltung unsere Seminare weiterhin für die Studenten zu einem Höhepunkt in ihrer Ausbildungszeit zu machen. Diese Neuerungen und die damit verbundenen Veränderungen im Programm galt es, den Professoren und Institutsleitern näherzubringen.

An dieser Stelle kann ich mitteilen, dass unsere wissenschaftliche Mitarbeiterin Alexandra Marquetant zwei gesunde Mädchen (Klara und Ines) zur Welt gebracht hat. Der Mutter und den Kindern geht es gut. Wir freuen uns mit den Eltern über die neuen Erdenbürger und wünschen ihr und ihrem Mann alles Gute für die Zukunft.

Zum Schluss möchte ich noch auf drei Termine hinweisen. In dem nächsten Prominentengespräch treffen mit Herrn Dr. Wiegand Pabsch und Herrn Dr. Joachim Sobotta am 15. Juli um 15.00 Uhr im Eichendorffsaal zwei Glatzer aufeinander, die in der Bundesrepublik unterschiedliche Karrieren gemacht haben – Botschafter a.D. Dr. Pabsch wird an diesem Nachmittag auch aus seinem Buch „Zeitgeschichten aus dem Leben eines

Taugenichts“ vortragen. Das Buch kann an diesem Nachmittag erworben werden.

Ein weiterer Höhepunkt ist unsere Klaviermatinee mit Frau Shioda am 22. Juli um 11.00 Uhr im Eichendorff-saal. Erleben Sie einen Sonntagmorgen im HAUS SCHLESIEN einmal auf eine ganz andere Art und verbinden Sie ihn mit der Teilnahme am Familienbuffet.

Natürlich darf ein Hinweis auf unser Sommerfest nicht fehlen. Am Sonntag, dem 12. August, möchten wir mit möglichst vielen Mitgliedern und Freunden des HAUS SCHLESIEN unser Stiftungs- und Sommerfest im Innenhof feiern. Wie immer sind viele Attraktionen geplant. Zwei Tanzgruppen haben bereits zugesagt und auch das Salon-Ensemble Petersberg wird eine Stunde lang im Eichendorff-saal musizieren. Verbringen Sie mit Ihrer Familie einen Tag im HAUS SCHLESIEN, dem Kleinod im Siebengebirge. Für das leibliche Wohl ist ausreichend gesorgt.

Abschießend wünsche ich Ihnen Gesundheit und Wohlergehen bis zum Wiedersehen im HAUS SCHLESIEN

Ihr

HAUS SCHLESIEN

BRAUCHT MITGLIEDER!

BETEILIGEN SIE SICH!

UNTER:

WWW.HAUSSCHLESIEN.DE

KÖNNEN SIE SICH UNTER DER RUBRIK „MITGLIEDER“ EIN ANTRAGSFORMULAR AUSDRUCKEN UND UNS PER FAX ZUKOMMEN LASSEN. ODER RUFEN SIE UNS AN:

(02244) 88 62 24

JAHRESBEITRAG: 60/96/120 €

Klavier-Matinée
Sonntag, 22. Juli 2012, 11.00 Uhr

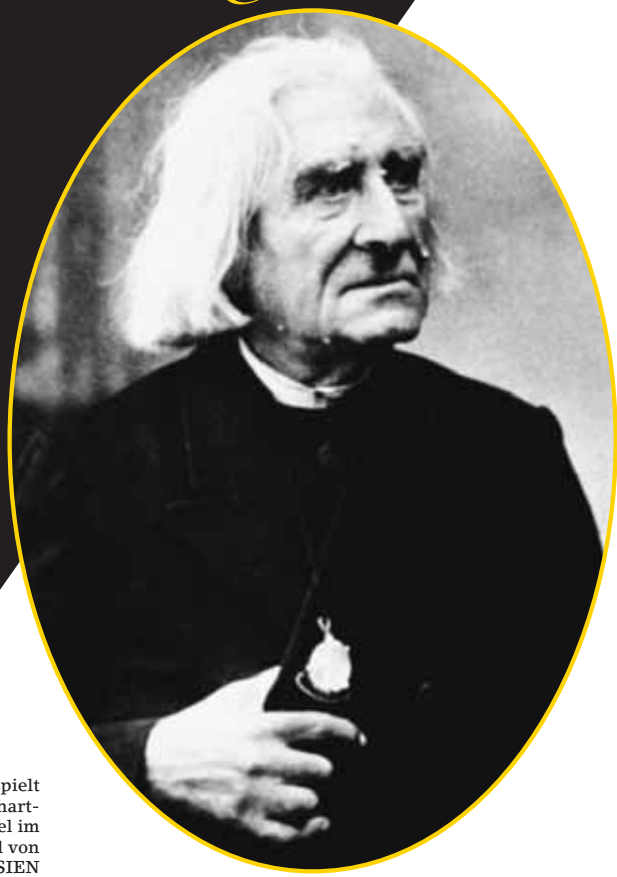
Franz Liszt Plus

gespielt von

Junko Shioda

„Nachklänge“ – von Beethoven bis Schumann –
Transkriptionen von Werken der bislang dargebotenen Komponisten

Das Konzert findet statt als Nachtrag zum 200. Geburtstag von Franz Liszt. (Siebente Folge der Konzertreihe im HAUS SCHLESIEN)



Frau Shioda spielt auf dem Gerhart-Hauptmann-Flügel im Eichendorff-Saal von HAUS SCHLESIEN

Kartenvorverkauf/verbindliche Reservierungen unter Telefon (02244) 886-0, Fax (02244) 886-100, e-mail: rezeption@hausschlesien.de
Die Einnahmen (Vorverkauf 15,– /9,– Euro Schüler, Studenten, Azubis; Tageskasse 18,– Euro) kommen in vollem Umfang dem HAUS SCHLESIEN zugute!

Klavier-Matinée

Die Liszt-Matinée 2011, die vor allem Originalwerke des Ausnahme-Pianisten enthielt, wird in diesem Jahr fortgeführt durch einen nicht minder bedeutenden Teil seines Schaffens: die sogenannten „Transkriptionen“, in denen Liszt sich dem Werk anderer Komponisten zuwendet. Und es werden jene sein, denen die bisherigen Matinée-Folgen gewidmet waren: Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Frédéric Chopin und Robert Schumann. Aber auch eigene Orchester- oder Vokalwerke finden sich unter seinen Klavierübertragungen.

Unser besonderer Dank gilt unserem Vorstandsmitglied, Dr. Gerhard Blaschke, der die Kosten des Konzerts großzügigerweise übernommen hat. Alle Einnahmen aus diesem Konzert können deshalb in die Arbeit von HAUS SCHLESIEN fließen....

Zu den Klaviertranskriptionen Liszts gibt uns Reclams „Klaviermusikführer“ folgende Auskünfte: „Als Übertragungen im engeren Sinne können die Adaptationen von Orgelwerken Bachs für Klavier angesehen werden. Liszt hat mit ihnen den Anfang einer langen Reihe ähnlicher Versuche gemacht, die von d’Albert (seinem Schüler) [...] bis zu Busonis meisterhaften Transkriptionen reicht.“

Höchsten Anforderungen gerecht zu werden galt es, wenn Opernpartituren oder gar Beethovens Sinfonien in eine Klavierfassung zu übertragen waren. Unser Programm wird sich bescheidener, aber gewiss nicht weniger anspruchsvoll ausnehmen.

Der Veranstaltungskalender ab Juli bis Dezember 2012

bis 26.08.		**Sonderausstellung „Raffinierte Vielfalt“**. Gläser von Fritz Heckert aus Petersdorf/Schlesien. (Großer Ausstellungsraum)
bis 31.08.		**Sonderausstellung „Mit Nadel und Säure“**. Radierungen von Christian Mischke. (Eichendorffsaal)
10.07.	14.30-16 h	Öffentliches **Kinderprogramm** „Von Formen und Farben“, Kostenbeitrag: 5,00 €.
15.07.	9-12 h	SEKT-FRÜHSTÜCK auf der Sommerterrasse, 13,50 €.
15.07.	15 h	**Prominenten- und Zeitzeugengespräch** „Ein Schlesier – Botschafter für Deutschland in der Welt“. Dr. Sobotta im Gespräch mit Dr. Wiegand Pabsch, Botschafter a.D..
22.07.	11 h	**Klaviermatinee „Franz Liszt Plus“** mit der Konzertpianistin Junko Shioda. Gefördert von Dr. Gerhard Blaschke, Köln. Karten in Vorverkauf 15,00 €, ermäßigt 9,00 €, an der Tageskasse 18,00 €.
22.07.	12-14.30 h	SOMMER-SCHLEMMERBUFFET nach dem Konzert 23,90 €
05.08.	9-12 h	SEKT-FRÜHSTÜCK auf der Sommerterrasse 13,50 €.
12.08.	10-18 h 15 h	**Sommer- und Stiftungsfest** im Innenhof von HAUS SCHLESIEN Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Raffinierte Vielfalt“
14.08.	14.30-16 h	Öffentliches **Kinderprogramm** „Sommerfrische in Schlesien – Urlaub gestern und heute“, Kostenbeitrag: 5,00 €.
19.08.	ab 12 h	**Schlesisches Grillfest** unter den Linden 19,90 €
19.08.	ab 12 h	In Zusammenarbeit mit dem **LIONS-CLUB Bonn-Venusberg** veranstalten wir ein **sommerliches Familienbuffet** im Eichendorffsaal. Der Preis beträgt 25,00 €, der Erlös kommt einem guten Zweck zugute.
ab 02.09.		**Sonderausstellung „Der Dichter der Menschlichkeit“.** 100 Jahre Literaturnobelpreis für Gerhart Hauptmann. (Großer Ausstellungsraum)
ab 02.09.		**Gastausstellung** aus dem Gerhart-Hauptmann-Museum, Agnetendorf/Jagniątków. **„Agnetendorf auf alten Postkarten“** (Eichendorffsaal)
02.09.	15 h	**Eröffnung** der Sonderausstellung „Der Dichter der Menschlichkeit“ 100 Jahre Literaturnobelpreis für Gerhart Hauptmann.
04.-11.09.		**Reise „Auf den Spuren Gerhart Hauptmanns“**, s. Seite 6
09.09.	9-12 h	SEKT-FRÜHSTÜCK auf der Sommerterrasse 13,50 €.
14.09. 20h		**Wanderkino** „Laster der Nacht“ zeigt eine Stummfilmaufführung von Gerhart Hauptmanns „Die Weber“ mit Livemusik, Eintritt 8,00 €, ermäßigt 6,00 €.
19.09.	18 h	**Kuratoren-Führung** durch die Ausstellung „Der Dichter der Menschlichkeit“. 100 Jahre Literaturnobelpreis für Gerhart Hauptmann, Eintritt: 5,00 €. Anmeldung über die VHS Siebengebirge unter 02244-889 327 oder www.vhs-koenigswinter.de.
25.-30.09.		**Reise „Breslau im Herbst“**, s. Seite 6
26.09.	18.30 h	**„VHS geht ins Museum“** Führung durch die Sonderausstellung „Der Dichter der Menschlichkeit“. 100 Jahre Literaturnobelpreis für Gerhart Hauptmann, Eintritt: 7,50 €. Anmeldung über die VHS Bonn unter 0228-77 33 55 oder www.vhs-bonn.de.

07.10.	12-14.30 h	FAMILIENBUFFET 23,90 €
14.10.	12-14.30 h	FAMILIENBUFFET 23,90 €
21.10.	12-14.30 h	FAMILIENBUFFET 23,90 €
26.-27.10.		**Seminar „Oma kommt aus Schlesien“** in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferenten für Schlesien, Dr. Maximilian Eiden. Informationen: 02244-886 232.
28.10.	12-14.30 h	FAMILIENBUFFET 23,90 €
04.11.	12-14.30 h	FAMILIENBUFFET 23,90 €
11.11. – 18.11.		**Seminar „Schlesische Begegnungen“** mit der Akademie Tschenstochau (angefragt).
11.11.	12-14.30 h	FAMILIENBUFFET 23,90 €
11.11.	15 h	**Lichtbildervortrag: „Gerhart Hauptmanns schlesische Dichtungen“**. PD Dr. Jürgen Nelles, Universität Bonn, Eintritt 5,00 €**.**
15.11.	18 h	**Gerhart-Hauptmann-Dinner** im großen Ausstellungssaal, max. 30 Personen, 75,00 € incl. Getränke
18.11.	12-14.30 h	FAMILIENBUFFET 23,90 €
18.11. – 25.11.		**Seminar „Schlesische Begegnungen“** mit der Universität Breslau (angefragt).
24.-25.11.	15 h	**Wochenendseminar: „Leben und Werk des schlesischen Literaturnobelpreisträgers Gerhart Hauptmann“**. Anmeldung und Information: Tel.: 02244-886 231, s. Seite 16.
24.11.	19.30 h	**Rezitationsabend „Texte & Töne – Hauptmann Rezitationen“** mit dem Autor und Rezitator Frank Schablewski (Düsseldorf), Eintritt: 5,00 €.
25.11.	12-14.30 h	FAMILIENBUFFET 23,90 €
25.11. – 02.12.		**Seminar „Schlesische Begegnungen“** mit der Philologische Hochschule Breslau (angefragt).
02.12. – 09.12.		**Seminar „Schlesische Begegnungen“** mit der Universität Oppeln (angefragt).
09.12. – 16.12.		**Seminar „Schlesische Begegnungen“** mit der Universität Kattowitz (angefragt).
21.12.	17 h	**Offenes Weihnachtsliedersingen** im Innenhof von HAUS SCHLESIEN

Bei Buffets gilt folgende Ermäßigung für unsere jungen Gäste: Kinder bis 6 J. frei, bis 12 J. 50 %.
Tischreservierungen unter 02244/886-0 oder 886-261

Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter-Heisterbacherrott
Tel.: 0 22 44/8 86-0 Fax: 0 22 44/8 86-1 00 E-Mail: info@hausschlesien.de Internet: www.hausschlesien.de

Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitgliedern

Renate und Reiner Limberg, Karl Krieger, Eckhard von Rönn-Haß, Marga Rothe, Ursula Schiemenz

Geworben durch

Reinhard Blaschke, Günter Rothe, Dr. Norbert Linke, Christa Krieger, Anne Kuschel

Mit den Angehörigen trauern wir um

Herbert Laubenberger, Susanne Pusch, Christa Colberg, Dr. Günter Kroner, Heinz Chowanietz, Wolfgang Launer, Harry Kittelmann, Irene Lipman

Runde Geburtstag im Juli

Dr. Fides Hennig, Ruth Johannsmeier, Dr. Valentin Lohr, Renate Meyer-Elsner, Eberhard Perwitzschky, Ludger Roth

Runde Geburtstage im August

Angela Althoff, Wilfried Fichtner, Bernhard Grund, Alexander A. M. Hampel, Dietmar Jäkel, Ekkehard Loch, Marita Reinhardt, Lothar Struck, Rudi Voelskow

Runde Geburtstage im September

Edeltraud Bötticher, Dr. Christian Klinger, Marianne Lechsner, Georg Paszek, Christoph Ripchen, Eckhard von Rönn-Haß, Ortrud Scherer, Dr. Brigitte Weber

Reguläre Spenderliste vom 1. März bis 31. Mai 2012

Brigitte Ackermann, Dr. Ingolf Au, Dr. jur. Manfred Bänsch, Sibylle Baumgarth, Hansjürgen Betz, Prof. Dr. Dr. Horst-Tilo und Helga Beyer, Lm. Schlesien Kgr. Bielefeld, Dr. Karl-Ernst Blieske, Ingo Casper, Anna-Maria Cichoszewski, Ernst Conrad, Dr. Jürgen Dettmann, Anneliese Dewein, Inge Folgner, Ernst Förster, Carl-Heinz Freytag, Gertrud Froch, Dr. Wilhelm Gieseke, Dietrich Goihl, Dr.-Ing. Georg Gonsior, Silvia Gramlich, Franz Grieger, Sebastian von Helldorff, Gustav Hellmich, Albrecht Helmts, Tiefbau Josef Hennekheuser, Dr. Fides Hennig, Elisabeth Hertrich, Dipl.-Ing. Bodo Hetzke, Eberhard Hoffmann, Johannes Hoffmann, Dr. Monika Hoffmann, Werner Hoffmann, Georg Hoffmann für die Neuroder Kreisversammlung, Dieter Hoinkis, Ingeborg Hollstein, Dr. Angela Hubrich, Landsmannschaft Schlesien Ortsgruppe Iserlohn, Georg Jüttner, Brigitte Kahre, Eckhard Kalinke, Dorothea Kern, Christiane von Kessel, Peter-Karl Kiefer, Gertrud Klaucke, Werner und Ruth Klein, Georg Kleinschmidt, Christel Konhäuser, Claus König, Gerda Kotalla, Prof. Dr. Dr. Raimund Kottje, Günther Kowalczyk, Ursula Kreich, Hildegard Kriegel-Schneider, Brigitte Krömer, Ruth Kühn, Egon Rudolf Kusche, Anne Kuschel, Martin Lange, Dipl.-Ing. Fritz Lobe, Paul Ludewig, Ursula Mache, Walter Maetschke, Helmut Makein, Helga Maly, Günter Margane, Dipl.-Ing. Peter Mittmann, Renate Mölder, Dr. Bernhard und Dietlinde Mönch, Inge Mordelt, Edeltraud Müller, Eberhard Musick, Margret Neumann, Helga Nolte, Ingeborg Nossol-Wahl, Botschafter a.D. Dr. Wiegand Chr. Pabsch, Ruth Pahl,Dr. Werner Paschke, Ortwin Pichl, Renate Pickel, Prof. Dr. Michael Pietsch, Heinz Pohl, Dr. Joachim Pohl, Annaluise und Joachim Preuß, Dr. Friedrich Preuss-Neudorf, Karl-Heinz und Helga Pusch, Hans-Henning von Puttkamer, Ursula und Adolf Rau, Ilse Reich, Hilde Reis, Nicola Remig, Felicitas Rinke, Dietrich Roderburg, Siegfried u. Ingrid Rohier-

se, Hans-Ulrich Rösner, Georg Rossa, Elisabeth Rummel Stiftung, Andreas Sabarth, Georg Sandmann, MinR Thomas Scherer, Ursula Scherler, Dr. Hans Joachim Schiche, Horst Schmidt, Dorothee Schoefer, Gisela Scholl-Wegner, Hanna Schroeter, Alfred Schubert, Renata v. Schweinitz, Rosemarie Seidel, Dr. Joachim Sobotta, Manfred Spata, Oliver Sperling, Rosemarie Spuck, Hans Stanislawski, Dora Stiller, Siegfried Stoll, Bundesheimatgruppe Stolz, Lothar Struck, Dr. Werner Stumpfe, Ilse Supper, Reinhard Supper, Hans-J. Taube, Werner Taubitz, Heinz u. Ingeborg Theuner, Hans D. Trapp, Walter Tröger, Barbara Tschauder, Barbara Tuckermann, Theodora Tuckermann, Elisabeth Uhlmann-Grimm, Gerhard Ulke, Helga Vogt, Lore Weidtmann, Manfred Weigmann, Herta Weikert, Maria Wieland, Dorothea Winterberg, Altbischof Klaus Wollenweber, Günter Zobel, Dr. Bernhard Zöfelt

Sonderspendenliste vom 1. März bis 31. Mai 2012

Elektrotechnik Blaschke, Reinhard Blaschke, Ralph Elsner, Theodor und Erna Elsner Stiftung, Günter Elze, Ingeborg Kahl, Ursula Seewald, Sigrid Seibt, Stiftung Schlesischer Kulturbesitz

Noch einmal etwas Wissenswertes über Spenden

Spenden sind als Zuwendungen für die Förderung gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher (steuerbegünstigter) Zwecke bei der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer abzugsfähig.

Spenden können jährlich bis zu 20% des Gesamtbetrages der Einkünfte abgezogen werden. Bei zusammen veranlagten Ehegatten werden die Einkünfte addiert.

Spenden, die wegen Überschreitens der Höchstbeträge im Veranlagungsjahr nicht abgezogen werden können, können in die folgenden Jahre vorgetragen werden.

Damit die Spende von dem Finanzamt akzeptiert wird, muss vom Spendenempfänger eine nach Vorschrift verfasste Zuwendungsbestätigung ausgestellt werden. Wenn die Spende 200,- € nicht übersteigt, reicht hier der Einzahlungsbeleg der Bank.

Neben einer Spende gibt es auch die Möglichkeit, Stiftungen mit einer Zustiftung zu unterstützen.

Zuwendungen in den Vermögensstock einer Stiftung können zusätzlich zum normalen Spendenabzug bis zu einem Betrag in Höhe von 1 Mio. Euro als Sonderausgaben geltend gemacht werden. Dieser Betrag kann auf bis zu zehn Jahre verteilt, darf aber nur einmal innerhalb dieses Zeitraums in Anspruch genommen werden.

Bitte machen Sie von diesen steuerlichen Vorteilen Gebrauch und helfen Sie dem HAUS SCHLESIEN, seine gemeinnützigen Aufgaben zu erfüllen. Unterstützen Sie uns damit beim Erhalt und der Pflege unserer kulturellen schlesischen Werte.

Reinhard Blaschke

Unser Sekretariat ist wieder besetzt

Frau Beate Zacharias (43 Jahre) verstärkt seit dem 1. April 2012 unser Team im HAUS SCHLESIEN als Sekretärin. Ihr Arbeitsplatz befindet sich im Haus Breslau zwischen der Rezeption und dem Büro von Geschäftsführer Heinz Stirken. Sie unterstützt ihn beim laufenden Tagesgeschäft, entlastet die Mitarbeiter der Rezeption und ist verantwortliche Mitarbeiterin für unsere neue Gastronomie- und Logis-Software FIDELIO.

Nach ihrem Betriebswirtschafts-Examen studierte sie einige Semester Kunstgeschichte. Das Studium gab sie zugunsten der Erziehung ihrer drei

Kinder (14, 10 und 6 Jahre alt) auf, mit denen sie in Hennef (Sieg) lebt.

Wir freuen uns, in Frau Zacharias eine kompetente Mitarbeiterin mit großem Interesse an unserem schlesischen Kultur- und Ausstellungsbereich gefunden zu haben.

Der Vorstand und die Geschäftsführung wünschen Frau Zacharias viel Erfolg bei ihrer Arbeit im und für HAUS SCHLESIEN und freuen sich auf gute Zusammenarbeit.

Neues Gesicht im DIZ

Mit diesen Zeilen möchte ich mich bei Ihnen als neue Mitarbeiterin im HAUS SCHLESIEN vorstellen. Seit dem 16. April 2012 betreue ich die Öffentlichkeitsarbeit für das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) in Vertretung für Frau Marquetant. Einige von Ihnen haben mich vielleicht schon mit einem Fotoapparat vor dem Gesicht herumlaufen sehen...

Ich lebe seit zweieinhalb Jahren in Bonn und habe dort im Arithmeum mein Museumsvolontariat absolviert. Da es mir hier am Rhein sehr gut gefällt, hat es mich gefreut, mit der Mitarbeit hier im Haus noch ein bisschen länger im Rheinland bleiben zu können.

Geboren wurde ich 1982 in Leinefelde im Eichsfeld, aufgewachsen bin ich in Erfurt und Bielefeld. Meine Schul- und Studienzeit habe ich zu großen Teilen in Bielefeld in Ostwestfalen verbracht. An der dortigen Universität studierte ich Geschichtswissenschaften, Soziologie und Rechtswissenschaften. Während meines Aufenthaltes in Bologna im Rahmen des Erasmus-Programms konnte ich mich auch den schönen Künsten näher widmen, habe Geschichte und Kunst-

geschichte belegt und für meine Abschlussarbeit geforscht. Letztere hat sich mit den mittelalterlichen Bologneser Grabdenkmälern für die Professoren der ersten Universität Europas auseinandergesetzt.

Und nun freue ich mich darauf, mich tiefer in die Kulturgeschichte Schlesiens einarbeiten zu können und neben der Öffentlichkeitsarbeit für das DIZ in Zukunft auch Frau Findeisen und Frau Remig in der Vermittlungsarbeit unterstützen zu können.

Bernadett Fischer

Der Dichter der Menschlichkeit. 100 Jahre Literaturnobelpreis für Gerhart Hauptmann

Anlässlich des 150. Geburtstags Gerhart Hauptmanns und des 100. Jubiläums der Verleihung des Literaturnobelpreises an ihn zeigt HAUS SCHLESIEN die Sonderausstellung „Der Dichter der Menschlichkeit. 100 Jahre Literaturnobelpreis für Gerhart Hauptmann". Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem Leben und Wirken des schlesischen Dichters. Ein besonderer Höhepunkt ist, dass in den ersten sechs Wochen nach Ausstellungseröffnung die originale Literaturnobelpreis-Urkunde aus dem Jahr 1912 gezeigt wird. Außerdem sind verschiedene einzigartige Urkunden und Schriftstücke aus dem Leben Gerhart Hauptmanns zu sehen.

Parallel wird aus dem Gerhart Hauptmann-Museum in Agnetendorf die Gastausstellung „Agnetendorf auf alten Postkarten" gezeigt.

Die **feierliche Eröffnung** findet mit musikalischer Umrahmung am **2. September 2012** um 15.00 h im Eichendorff-Saal statt. Die Direktorin des Gerhart-Hauptmann-Museums in Agnetendorf, Frau Julita Izabela Zaprucka, spricht über ihre vielfältigen kulturellen Aktivitäten auf dem „Wiesenstein" und in der Riesengebirgsregion.

Am **14. September 2012** bietet sich um 20.00 h die großartige Chance, eine **Stummfilm-Vorführung von Gerhart Hauptmanns „Die Weber"**, begleitet von Klavier- und Violin-Musik, anzuschauen. Das Wanderkino „Laster der Nacht" verwandelt das HAUS SCHLESIEN in ein Kino und präsentiert den für die Filmgeschichte maßgeblichen Film je nach Wetterlage Open-Air oder im Eichendorff-Saal. Der Eintritt beträgt 8,– € (ermäßigt 6,– €) p.P.

Porträt Gerhart Hauptmanns von Karl Bauer, 1903

Am **19. September 2012** um 18.00 h findet in Kooperation mit der VHS Siebengebirge eine öffentliche Führung durch die Hauptmann-Ausstellung statt. Die **Führung** bietet weiterführende, professionelle Informationen und Hintergründe zum Dichter und den einzelnen Themen der Ausstellung. Das Entgelt inkl. Eintritt beträgt 5,– € p.P. Anmeldungen und Informationen über die VHS Siebengebirge unter 02244-889 327 oder www.vhs-koenigswinter.de.

Eine weitere **Führung** kann am **26. September 2012** um 18.30 h besucht werden. Diese findet in Kooperation mit der VHS Bonn und im Rahmen des Programms „VHS geht ins Museum" statt. Die Führung bietet einen umfassenden Überblick über das Leben und Schaffen Hauptmanns sowie weiterführende Informationen zur Ausstellung. Das Entgelt inkl. Eintritt beträgt 7,50 € p.P. Anmeldungen und Informationen über die VHS Bonn unter 0228-77 33 55 oder www.vhs-bonn.de.

Selbstverständlich können jederzeit Gruppenführungen im Dokumentations- und Informationszentrum für schlesische Landeskunde unter der 02244-886 231 gebucht werden.

Am **11. November 2012** um 15.00 h hält PD Dr. Jürgen Nelles vom Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft der Universität Bonn, einen **Bild-Vortrag zum Thema „Gerhart Hauptmanns schlesische Dichtungen"**.

Eine Reihe seiner auch heute noch zum Theaterrepertoire gehörenden Tragödien wie „Vor Sonnenaufgang" und „Die Weber" oder die Komödien „Der Biberpelz" und „Die Ratten" sowie einige seiner Romane und Novellen, etwa „Bahnwärter Thiel", hat Hauptmann in seiner schlesischen Heimat angesiedelt. Der Vortrag führt – in Wort und Bild – Leben und Schreiben des Literaturnobelpreisträgers vor Augen und wirft dabei vor allem einen Blick auf die „schlesischen Spuren" in den literarischen Werken Gerhart Hauptmanns. Der Eintritt beträgt 5,– € p.P.

Vom **24. bis 25. November 2012** haben Interessierte die Möglichkeit, sich im Rahmen des **Kompaktseminars „Leben und Werk des schlesischen Literaturnobelpreisträgers Gerhart Hauptmann"** unter der Leitung von PD Dr. Jürgen Nelles intensiv mit der Vita und dem Schaffen Gerhart Hauptmanns zu beschäftigen. Das Seminar beginnt am 24. November um 15.00 h und endet am Folgetag gegen 14.00 h.

In Vorträgen, Diskussionsrunden und Gesprächen in den Seminarräumen von HAUS SCHLESIEN werden einzelne Werke und das Leben des Schriftstellers behandelt. Themen sind u.a. die Aktualität und der schlesische Bezug seines Œuvres. Im Programm inbegriffen sind auch eine fachkundige Führung durch die Hauptmann-Ausstellung sowie der Eintritt zu einem Rezitationsabend. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Tagungspauschale inkl. Mahlzeiten beträgt 85,– € p.P., inkl. Mahlzeiten und Übernachtung 125,– € p.P. Informationen und Anmeldung unter 02244/886 231.

Am **24. November 2012** findet um 19.30 h der **Rezitationsabend „Texte & Töne – Hauptmann-Rezitationen"** mit dem Autor und Rezitator Frank Schablewski aus Düsseldorf statt. Er wird Gedichte und Prosa des Dichters vortragen. Der Eintritt beträgt 5 € p.P.

Wir hoffen, dass die Sonderausstellung und das vielseitige Rahmenprogramm auf Ihr Interesse stoßen und Anregungen zu einem erneuten Besuch in Ihrem HAUS SCHLESIEN bieten.

Dominica Triendl

Vierte Tagung zur Beratung der Betreuer schlesischer Heimatsammlungen

Fundierte Fachinformationen und kontroverse Diskussionen – so lässt sich die vierte Tagung zur Beratung der Betreuer und Betreiber schlesischer Heimatsammlungen am 28. und 29. März 2012 im HAUS SCHLESIEN zusammenfassen. Rund die Hälfte der vierzig Teilnehmer hatte bereits an einer oder mehrerer der vorausgegangen Veranstaltungen teilgenommen. Sie schätzen besonders, dass kontinuierlich von Fachleuten über ein Gros der für die Betreuer drängenden und wichtigen Themen informiert wird. Da die Teilnehmer nach jeder Veranstaltung Gelegenheit hatten, Angaben zu weiterem Informationsbedarf zu machen, konnten die Tagungsprogramme sehr spezifisch auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten werden.

Der große Anteil neu hinzu gekommener Interessenten ist besonders begrüßenswert: Der Beratungsbedarf wurde erkannt und das Projekt zur Beratung der Heimatsammlungen wird als sinnvolle Unterstützung sowohl wahr- als auch in Anspruch genommen.

Die vier thematischen Schwerpunkte waren finanzielle und fachliche Fördermöglichkeiten, verschiedene Aspekte der Arbeit in und mit den Sammlungen, die Zukunftssicherung durch die Suche nach Nachfolgern in der ehrenamtlichen Betreuungsarbeit bzw. nach neuen Räumlichkeiten und verschiedene Beispiele aus der praktischen Arbeit.

Petra Spandau, Büroleiterin des Landesbeauftragten für Flüchtlinge und Vertriebene im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport in Hannover referierte über die Kulturförderung des Landes Niedersachsen hinsichtlich der Möglichkeiten und Perspektiven für die Betreiber von Heimatsammlungen. In Niedersachsen, seit 1950 Patenland für die Landsmannschaft Schlesien, wurde durch eine Zusammenarbeit des Landesbeauftragten mit dem Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa in Oldenburg (BKGE) und dem Museumsverband Niedersachsen und Bremen e.V. zwischen 2008 und 2011 die Erfassung der Sammlungsinhalte von mehr als 80 ostdeutschen Heimatsammlungen ermöglicht. Im Juli 2012 werden die wesentlichen Ergebnisse der Dokumentation in einer Broschüre erscheinen. Die Mitarbeiter der Sammlungen finden hier mögliche Maßnahmen für den Notfall, also vor allem bei Verlust des Raumes. Da es in Niedersachsen keine zentralisierte Institution für die Aufnahme der ostdeutschen Heimatsammlungen gibt bzw. geben wird, favorisiert der Landesbeauftragte im Rahmen eines Stufenplanes die Erhaltung an ihren derzeitigen Orten, gerade auch als Teil von deren Nachkriegsgeschichte. Vorrangiges Ziel ist hier die Anbindung an kommunale Heimatmuseen. Sollte dies nicht gelingen, kommen regionale Einrichtungen wie z.B. das Museumsdorf Cloppenburg oder das Projekt Gnadenkirche in Tidofeld in Frage. Das Niedersächsische Staatsarchiv steht außerdem als aufnehmende Institution zur Verfügung, so dass die Nutzung der abgegeben Archivalien für verschiedene Forschungen gewährleistet ist. Nur im absoluten Notfall kommt die Aufnahme im geplanten Museum Grenzdurchgangslager Friedland in Betracht.

Seit Januar 2012 können für die Haushaltsjahre 2012 und 2013 über das Innenministerium des Landes Niedersachsen projektbezogene Mittel in Höhe bis zu 50.000 € für Heimatsammlungen und kleine Museen in Niedersachsen beantragt werden. Für die Gewährung dieser Zuwendung für investive Maßnahmen ist kein Eigenanteil notwendig. Die Anträge sind bis zum 1. Juni bzw. 1. September 2012 bei den niedersächsischen Landschaften bzw. Landschaftsverbänden einzureichen. Genauere Informationen sind über das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur erhältlich (Frau Carola Lange, E-Mail: Carola.Lange@mwk.niedersachsen.de, Tel.: 0511/ 120-2573; Antragsformulare unter http:// www.mwk.niedersachsen.de).

Dorothee Herbert, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projektes zur Beratung schlesischer Heimatsammlungen am HAUS SCHLESIEN, erweiterte diese Informationen im Anschluss in mehrfacher Hinsicht: Sie stellte finanzielle Fördermöglichkeiten in weiteren Bundesländern vor. Hier bestehen durchaus Chancen; umsichtige und genaue Recherchen im Voraus und die Ermittlung des richtigen Ansprechpartners sind allerdings entscheidend. In fachlicher Hinsicht bieten einige Museums- und Landschaftsverbände Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliches Museums- und Sammlungspersonal an, z.B. für Schulungen mit Inventarisierungsprogrammen und für die Objektfotografie. Für die Datierung von Archivalien und insbesondere für deren Restaurierung stehen bei einigen Landschaftsverbänden Experten zur Verfügung. Die Teilnehmer erhielten umfangreiche Listen mit Zuständigkeiten und Ansprechpartnern.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt seit Beginn der Veranstaltungsreihe im November 2010 auf der vielschichtigen Arbeit innerhalb der Heimatsammlungen. In diesem Themenabschnitt standen zunächst ganz praktische Fragen der Präsentation einer kleinen Sammlung mit diversen Objekten im Mittelpunkt. Generell müssen die Ziele einer Präsentation klar sein, weshalb die Erstellung eines Präsentationskonzeptes unumgänglich ist. Parallel dazu sollte ein Raumkonzept erstellt werden. Auf dieser Basis wählt der Präsentierende die Objekte ganz bewusst aus. Gleiches gilt für die Gestaltung, denn nicht der zur Verfügung stehende Raum bestimmt die Präsentation. Auch die Sammlungsinhalte geben nicht die Art und das Aussehen der Präsentation vor, beides sollen bewusste und durchdachte Entscheidungen der Betreuer sein. Eine stringente thematische und räumliche Gliederung erleichtert Betreuern, Betrachtern und Forschenden das Arbeiten in und mit der Sammlung. Hinsichtlich der Gestaltungsgrundsätze gilt es, Inhalt und Sichtbares ausgewogen zu gestalten. Es sollte bei dem Besucher nicht zu viel Vorwissen vorausgesetzt werden, um ihn nicht zu überfordern. Vor der Auswahl sollten die Sammlungsinhalte zumindest nach Sachgruppen geordnet sein. Der thematische Zusammenhang muss erhalten bleiben, die Raumgestaltung sollte entsprechend den personellen und finanziellen Möglichkeiten der Betreiber praktikabel gestaltet werden. Es ergingen Hinweise zur Beschaffenheit von Ausstellungsmobiliar wie Stellwänden, Vitrinen und Rahmen, sowie zu Hängung, Rahmung, Beleuchtung und Beschriftung.

Silke Findeisen, erfahrene Ausstellungskuratorin und Betreuerin der Sammlung und der Bibliothek im HAUS SCHLESIEN, vertiefte diese Hinweise und verdeutlichte anhand von eindrücklichen Bildern die Wirkung verschiedener Präsentationsarten. Viele Teilnehmer erkannten die Notwendigkeit, ihre Sammlungen zu überarbeiten.

Im anschließenden Beitrag zu Möglichkeiten der Museumsdidaktik wur-

de vertieft, wie wichtig eine konzeptionelle Zielsetzung auch und gerade für kleine Sammlungen ist, damit deren Schätze wahrgenommen werden können: Maike Trentin-Meyer M. A., Direktorin des Deutschordensmuseums Bad Mergentheim, gelang die Übertragung des Themas Museumsdidaktik auf die Bedürfnisse kleiner Sammlungen mit sehr diversen Sammlungsinhalten. Didaktik bedeutet die sachgerechte museale Präsentation unter Berücksichtigung der zu erwartenden Klientel. Mit den Kernfragen „Was für wen und wie?" müssen feste Ziele der Vermittlung festgelegt werden. Die bewusste Entscheidung, wie man etwas darstellen will, ist Voraussetzung für die unumgängliche Strukturierung einer Präsentation. Diese Strukturen sollten aber flexibel und handhabbar bleiben: Eine allzu starre Einrichtung und das Vollstellen eines Raumes nimmt der Sammlung ihre Lebendigkeit. Auch in einem reinen Versammlungsraum können von Zeit zu Zeit Veränderungen an der Gestaltung vorgenommen werden. Die Referentin klammerte dabei das Problem sehr großer Sammlungen in eher zu kleinen Räumen nicht aus, sah jedoch auch hier durch Umordnung und interne Verlagerung neue Möglichkeiten. Der „Jetzt-Bezug", also die zumindest teilweise Darstellung oder Information über das heutige Schlesien sei ein wichtiges Element für die Heimatsammlungen. Der Kunsthistorikerin gelang es, ihre Zuhörer für ihre Perspektive und Anregungen zu begeistern.

Die Objekte selbst standen im Mittelpunkt des Vortrages zum Thema Wertermittlung. Silke Findeisen gab den Teilnehmern eine Einführung: Die Ermittlung des finanziellen Wertes einer gesamten Sammlung ist aus verschiedenen Gründen wichtig. Kunst- und Brandversicherungen benötigen diese Informationen ebenso wie Museen oder Archive, in die schlesische Heimatsammlungen evtl. integriert werden müssen. Hier bestehen verschiedene Möglichkeiten: In Auktionskatalogen und in speziellen Angebotsbörsen im Internet finden sich Anhaltspunkte, Antiquariate können ebenfalls Auskünfte erteilen. Zwar dürfen Museen in dieser Hinsicht nicht beratend tätig werden, allerdings bieten einige Häuser Sprechstunden zur Schätzung von Exponaten an. Bei historischen Ansichtskarten, Fotografien und Andenken jeglicher Couleur, wie sie in Heimatsammlungen gehäuft vorkommen, zählt vor allem der immaterielle Wert.

Ein fester Bestandteil der Tagungen für die Betreuer der schlesischen Heimatsammlungen sind Vorträge aus den eigenen Reihen. Die Beispiele aus der Arbeit anderer Heimatsammlungen dienen den Betreuern als Anregungen und geben Anstoß zur Überprüfung der eigenen Tätigkeiten.

So schilderte die Betreuerin des Namslauer Heimatarchivs im Kreisarchiv Euskirchen, Christa Ulke, zunächst die ergiebige Zusammenarbeit zwischen einer kommunalen Institution und einer Heimatsammlung. Seit über zwanzig Jahren besteht hier eine gute Integration. Aktuell haben die Namslauer Heimatfreunde e.V. eine wertvolle Möglichkeit der fachlichen und finanziellen Förderung in Anspruch genommen: In der Papierwerkstatt der LVR-Archivberatungsstelle in der Abtei Brauweiler wurde ein Brauereiurbar datiert und restauriert. Da in einigen schlesischen Heimatsammlungen historische und restaurierungsbedürftige Archivalien lagern, sollten die Betreuer im Sinne der Erhaltung dieser Schätze dringend über die Nutzung solcher Möglichkeiten nachdenken.

Gisela Scholl-Wegner, Vorsitzende der Kreisgruppe Leverkusen der Landsmannschaft Schlesien, stellte anhand ihrer Aktivitäten Beispiele für die erfolgreiche Einwerbung kommunaler Fördermittel trotz angespannter Finanzlage vor. An verschiedenen öffentlich zugänglichen Orten in der Stadt werden Wanderausstellungen zur Geschichte und zu kulturhistorischen Aspekten Schlesiens gezeigt. Sie erfreuen sich guter Resonanz, ebenso wie die Teilnahme an städtischen Festveranstaltungen, bei denen auf Schlesien in seiner Vielfalt aufmerksam gemacht wird.

Der Umzug einer Heimatstube in andere Räumlichkeiten bedeutet keinen Niedergang, sondern ist als Chance zur Verbesserung von Präsentation, Wahrnehmung und Arbeitsmöglichkeiten zu sehen. Dies vermittelte Winfried Püschel, engagierter Mitarbeiter der Heimatstube Bolkenhainer Burgenland in Borken sehr anschaulich. Er skizzierte die organisatorischen und inhaltlichen Planungen vor dem in Kürze anstehenden Umzug. Die bestmögliche Nutzung der neuen Räumlichkeiten für Besucher und Mitarbeiter in Verbindung mit adä-

quaten Präsentationstechniken standen im Vordergrund.

Alle Betreiber eint die Angst vor dem Verlust ihrer Räumlichkeiten und der ehrenamtlichen Betreuung wegen des Mangels an Nachfolgern. Dies wurde in einer Plenumsdiskussion noch einmal deutlich. Der Bedarf ist zwar klar bewusst, doch es gibt keine einheitliche Linie: Einesteils herrscht in Hinblick auf beide Probleme eher Resignation und Ratlosigkeit vor. Andere Betreiber gehen offensiv mit den bereits vorhandenen oder sich abzeichnenden Problemen um. Unter den Tagungsteilnehmern fanden sich allein fünf Betreuer, die eine Nachfolge angetreten sind! Die vorausschauende Beschäftigung mit diesen Problemen war Gegenstand des abschließenden Vortrags. Dorothee Herbert wies eindringlich auf die Notwendigkeit hin, sich langfristig auf Betreuungsnotstand und Raummangel vorzubereiten.

Insgesamt zeigte sich, dass das leicht veränderte Konzept dieser Tagung aufgegangen ist: Neben den Fachvorträgen wurde ein stärkerer Akzent auf thematisch festgelegte Diskussionen im Forum gelegt. Dadurch erhielten die Teilnehmer viele sachliche und fachliche Anregungen aus der Arbeit der anderen. Gleichzeitig entwickelten sich mehrfach Diskussionen, in denen deutlich wurde, dass für die Erhaltung einer Heimatsammlung die Formulierung klarer Zielvorstellungen und eines flexiblen und tragfähigen Arbeitskonzepts unumgänglich ist.

Dorothee Herbert

Wie es anfing, wie es weiterging…

Dokumente und Bilder aus der Geschichte von HAUS SCHLESIEN (14. Folge)

Zusammengestellt von
Dr. Albrecht Tyrell

Im fünften Jahr seiner Bemühungen um die Gründung eines schlesischen Begegnungs- und Kulturzentrums (s. Folge 1-4) und nach mehr als einem Jahr der Verhandlungen mit der Stadt Königswinter (s. Folge 5-8) erwarb der Verein Haus Schlesien am 22. Juni 1978 den Fronhof in Heisterbacherrott. Auf der Feier zum Beginn der Umbau- und Eröffnungsarbeiten am 15. Oktober (s. Folge 12) beschrieb Prof. Dr. Otto Klöden (Reutlingen) die kulturelle Funktion, die das Haus übernehmen sollte.

Aus der Ansprache von Prof. Dr. Otto Klöden am 15.Oktober 1978

…Heimatliche Gemeinschaften bemühen sich zwar mit beachtlichem Erfolg, dieser Aufgabe gegenüber dem kulturellen Erbe Schlesiens aus 700 Jahren gerecht zu werden, sei es die Landsmannschaft, seien es kulturelle Organisationen oder die Heimatgruppen.

Wo diese hingebungsvolle Arbeit indes Wünsche offen lässt, könnte das „Haus Schlesien" sich als Nothelfer bewähren, vielleicht auch als Koordinator der heimatlichen Traditionsträger. Gestalt und landschaftliche Lage lassen unser „Haus Schlesien" zu solchen Aufgaben als besonders berufen erkennen. …

Die Großräumigkeit des in seinen Grundformen altehrwürdigen „Fronhofs" wird den in „Haus Schlesien" eintretenden Landsmann an stattliche schlesische Gehöfte erinnern, wie sie dem ländlichen Bereich Schlesiens zur Zierde gereichten. Und so wie diese Gutshäuser oft Stätten schlesischer Kulturpflege waren, so soll auch „Haus Schlesien" solchem Dienst verpflichtet sein; äußerlich ein Abbild schlesischer Heimatwelt, im Innern Heimstatt schlesischen Geistes, schlesischen Wesens, schlesischer Kultur.

Im Hinblick auf die Menge dinglichen schlesischen Kulturgutes, das gerettet wurde, kann dieses Haus nur einen kleinen Teil davon beherbergen; aber es müssen kennzeichnende Stücke sein, die dem „Haus Schlesien" den Rang einer Repräsentation Schlesiens verleihen.

Gemälde und Bilder zur deutschen Geschichte Schlesiens könnten die Wände schmücken, und das schlesische Volkstum muss sich hier anschaulich verdeutlichen, z.B. nicht nur durch Figuren in Tracht, es müssten original schlesisches Mobiliar und schlesischer Hausrat das Aussehen einer bürgerlichen ebenso wie einer bäuerlichen Wohnstube vermitteln. Wand- und Zimmerschmuck könnten Hinweise auf für Schlesien handwerkliche und industrielle sowie landwirtschaftliche Berufe und Produktionsverhältnisse geben, wie etwa Gläser aus der Josephinenhütte, Tonkrüge aus Bunzlau, Porzellan aus Waldenburg-Altwasser, Möbel von Ruscheweyh aus Langenöls, Dierig-Leinentücher; Brunnengläser als Zeugen der weltberühmten schlesischen Heilbäder.

Schlesiens Anteil an der deutschen Dichtung muss ein repräsentativer Raum mit möglichst kostbaren Ausgaben der Werke schlesischer Autoren zeigen. Und die schlesischen Dichter unserer Tage sollten hier durch Bereitstellung ihrer Werke und durch Lesungen aus diesen das lebende Schlesien ebenso sichtbar machen wie schlesische Wissenschaftler durch Referate aus dem Bereich ihrer Forschung.

Schlesien als Herkunftsland bedeutender Maler und Bildhauer sollte zumindest an guten Reproduktionen der Werke verstorbener Meister erkennbar werden. Im dafür ausersehenen Raum könnten unsere lebenden Künstler in turnusmäßigen Ausstellungen ihre Werke der Öffentlichkeit vorstellen. Die Kataloge von Ausstellungen ihrer Werke in aller Welt finden sich hier in einem Kunstarchiv von ganz besonderem Reiz und Wert gesammelt.

Die schlesischen Musikschaffenden sollten gleichfalls im „Haus Schlesien" eine Heimstatt ihres Wirkens erkennen. Für den Komponisten wäre hier der Ort, je ein Exemplar seines Schaffens zu hinterlegen. Der Saal des Hauptgebäudes aber sollte der Kunsttempel sein, in dem schlesische Sänger und Instrumentalisten in illustren Kammermusikabenden das schlesische Musikleben bewusst machen.

Vielleicht wäre dies auch der geeignete Ort, wo jungen Schlesiern Gelegenheit geboten würde, erste Lorbeeren für eigenes künstlerisches Können zu ernten. Zu den Hauptanliegen dieses „Haus Schlesien" sollte ja überhaupt die Betreuung der kunst- und geistesschaffenden Schlesier gehören; nicht schlesisches Museum soll es sein, sondern Heimat immer neu sich offenbarenden schlesischen Geistes.

Dazu gehört aber auch, dass unseren schlesischen Landsleuten die Möglichkeit gegeben ist, in diesem „Haus Schlesien" sich den Eindrücken schlesischer Kultur hingeben zu können, vergleichbar einer Wallfahrt ins geistige Schlesien.

Vor allen Dingen aber muss der Jugend Gelegenheit gegeben sein, hier sich mit dem unerschöpflichen Reichtum Schlesiens an kulturellen Gütern vertraut zu machen. Wenn das „Haus Schlesien" in solchem Dienst nicht nur als Schulungsstätte für die Jugend, sondern auch als Ort der Muße und Stätte der Besinnung auf das deutsche Schlesien eine weitere Aufgabe erfüllt, können wir getrost einer glücklichen Zukunft dieser Heimstatt Schlesiens entgegensehen!

Bitte unterstützen Sie unsere Kultur- und Bildungsarbeit mit einer Spende.
Unser Spendenkonto:
Volksbank Bonn/Rhein-Sieg
BLZ 380 601 86
Kto.-Nr. 2601 318 019

Eröffnung der Sonderausstellung „Mit Nadel und Säure" – Radierungen von Christian Mischke (rechts).

Der Künstler überraschte das Publikum mit einem bühnenreifen Vortrag über die Entstehung der Radiertechnik seit Albrecht Dürer und ihre Entwicklung bis in die Gegenwart.

Die phantasievollen und filigranen (Farb-)radierungen des in Grünberg gebürtigen Künstlers sind noch bis zum 31. August 2012 im Eichendorffsaal zu sehen.

„Fluchtwege"

Mit der Ausstellung „Fluchtwege" präsentierte die Trägergruppe der Evangelischen Friedenskirche Neichen (Vulkaneifel) einen vielschichtigen Blick auf die Thematik der Flucht, des Heimatverlustes und der Integration in Geschichte und Gegenwart. Die Ausstellung, die vom 28. April bis 19. Mai 2012 in der Friedenskirche in Neichen zu sehen war, entstand aus der Idee heraus, einerseits in einem historischen Rückblick die Gründung und die Gründer der Kirche zu würdigen und andererseits die christliche Verantwortung im Zusammenhang mit Fluchtthemen der Gegenwart zu verdeutlichen.

Die Ausstellung spannte auf eindrucksvolle Weise den Bogen von den Flüchtlingen und Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges hin zu den Flüchtlingsproblemen der Gegenwart.

In mehreren Räumen des Gemeindezentrums wurden so verschiedene Aspekte des Themas aufgegriffen und auf unterschiedliche Weise präsentiert. Neben einem auf Tafeln dargestellten geschichtlichen Abriss, der mit biblischen Geschichten begann, wurde in der Kirche selbst eine Wanderausstellung von Amnesty International über Bootsflüchtlinge gezeigt, eine Kunst-Installation einer Flüchtlingsgruppe und „Wurzeln" vor der Kirche rundeten das Bild ab.

In einem Zelt im Innenhof wurde über aktuelle Fluchtursachen, das Schicksal von Flüchtlingen heute und deren Fluchtwege informiert. Der Hauptteil der Ausstellung im Gemeindesaal widmete sich mit zahlreichen Exponaten zwei ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten: Siebenbürgen und Schlesien.

Eine einjährige Vorbereitungszeit ging dem voraus, während der sich engagierte Gemeindemitglieder mit der Thematik befassten und Geschichten sowie Objekte zusammentrugen. So nahmen Vertreter diese Gruppe Ende des Jahres 2011 auch Kontakt zum HAUS SCHLESIEN auf, um auch die Geschichte der vielen Schlesier in der Gemeinde mit Bildern und Objekten darstellen zu können.

Bei einem ersten Besuch im Haus zeigten sich die Vertreter begeistert von der Vielzahl der sehr persönlichen Exponate, die in ihrer Alltäglichkeit dennoch Geschichte und Geschichten erzählen. Zahlreiche Exponate aus der Dauerausstellung und dem Archiv von HAUS SCHLESIEN sind so im April nach Neichen geholt und in die Ausstellung integriert worden.

Zwei der fünf gut besuchten Begleitveranstaltungen widmeten sich schwerpunktmäßig den Vertriebenen, die nach dem Zweiten Weltkrieg wesentlich am Wiederaufbau im Westen und so auch am Aufbau der Gemeinde in Neichen beteiligt waren. Die Eröffnungsveranstaltung stand ganz im Zeichen der Aufbau- und Integrationsleistung der Vertriebenen, die sowohl in dem Grußwort des Bürgermeisters Andreas Heider, als auch im Gastvortrag von Frau Dr. Kift vom Industriemuseum des Landschaftsverbands Westfalen Lippe entsprechend gewürdigt wurde. Bei der Abschlussveranstaltung am 19. Mai hingegen standen Flucht und Vertreibung selbst im Mittelpunkt. Frau Lieselotte Schmidt, langjährige Ehrenamtliche im HAUS SCHLESIEN, schilderte hier eindrucksvoll und sehr persönlich ihre Erfahrungen. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von dem in siebenbürgischen Trachten auftretenden Honterus-Chor aus Drabenderhöhe.

Die Ausstellung und der gute Besucherzuspruch zeigen, wie aktuell das Thema Flucht und Vertreibung auch heute ist und wie es unter ganz unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet werden kann. Entgegen manchen düsteren Prognosen vor allem aus der Erlebnisgeneration selbst zeigt diese Ausstellung wie auch andere jüngere Projekte, dass das Schicksal der Vertriebenen und ihre Bedeutung für Wirtschaft und Wiederaufbau insgesamt, aber auch für die einzelnen Städte und Dörfer nicht in Vergessenheit gerät.

Das Museum der Stadt Lüdenscheid zeigt zum Beispiel ab 3. Juni 2012 unter dem Titel "Wir hier" eine Ausstellung über die Zuwanderung nach Lüdenscheid, bei der auch der Zuzug der Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten thematisiert wird.

Silke Findeisen

GASTRONOMIE

Die Mitarbeiter der Gastronomie, allen voran unser Küchenchef Martin Quittschau, haben sich für die nächsten Monate Einiges für Sie einfallen lassen:

Für einen gelungenen Start in den Tag halten wir täglich von 7:30 Uhr bis 10:30 Uhr unser beliebtes **Landhaus-Sektfrühstück** für Sie bereit. Zum Preis von 13,50 € bieten wir Ihnen den Luxus des gedeckten Tisches, ein Glas Sekt zur Begrüßung und den Genuss unseres reichhaltigen Frühstücksbuffets. Kinder von sechs bis zwölf Jahren zahlen 6,50 €, Kinder bis sechs Jahre sind unsere Gäste.

Oder wie wäre es mit einem sonntäglichen **Sekt-Frühstück** auf unserer Sonnenterrasse: Am 15. Juli, am 5. August und am 9.September 2012 begrüßen wir Sie von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Genießen Sie unser reichhaltiges Buffet, die Aussicht auf den Park und bei schönem Wetter die Sonne. An Regentagen findet das Sektfrühstück im Eichendorffsaal statt.

Am 22. Juli wartet die Gastronomie mit einem **Sommer-Schlemmerbuffet** auf. Nach der Klavier-Matinée „Franz Liszt Plus“ halten wir die verschiedensten Sommerspezialitäten für Sie bereit. Der Preis beträgt 23,90 €, für Kinder von sechs bis zwölf Jahren 12,00 €. Kinder bis sechs Jahren frei.

Selbstverständlich hoffen wir darauf, Sie am 12. August zahlreich zu unserem **Sommer- und Stiftungsfest** begrüßen zu können. Wir erfreuen Sie gerne mit unserem Frühstücksbuffet, schlesischen Spezialitäten, einer reichhaltigen Kuchenauswahl und Vielem mehr. Auch unser bewährtes Grill-Team wird wieder für Sie in Aktion treten.

Wie schon in der Vergangenheit freuen wir uns darauf, Ihre Feiern für Sie auszurichten. Haben Sie einen Grund zu feiern? Für Geburtstage, Hochzeitstage, Jubiläen oder Familientreffen bietet sich unsere gepflegte Gastlichkeit im ehemaligen Fronhof HAUS SCHLESIEN immer wieder an.

Die Mitarbeiter der Gastronomie in HAUS SCHLESIEN freuen sich darauf, Sie bald (wieder) verwöhnen zu dürfen!

Beate Zacharias

Die letzte Kulturwanderung aus dem Begleitprogramm zu der Wanderausstellung von HAUS SCHLESIEN über den Dombaumeister Ernst Friedrich Zwirner führte Ende März bei herrlichem Wetter vom Rolandsbogen zur Apollinariskirche. Nach rund fünf Stunden erreichte die 20-köpfige Gruppe unter der sachkundigen Führung von Vereinsmitglied Dr. Inge Steinsträßer ihr Ziel oberhalb Remagens.

Eröffnung der Wanderausstellung von HAUS SCHLESIEN „Zukunft – Stadt - Geschichte“ in Oppeln. Die Studenten des dortigen Lehrerkollegs hatten mit viel Liebe zum Detail für die Gäste der Vernissage ein Buffet vorbereitet. Sie empfingen die Ausstellungsbesucher in historischen Kostümen. (v.l.n.r.: Nicola Remig, Germanistik-Student/innen, Geschäftsführer Heinz Stirken)

Mal´ dich selbst!

Der Aufforderung „Mal´ Dich selbst“ kamen während der drei Monate dauernden Ausstellung mit Gemälden von Walter Eberhart Loch erfreulich viele Kinder nach. Insgesamt fünf Gruppen mit bis zu 18 Kindern haben das pädagogische Begleitprogramm von HAUS SCHLESIEN genutzt.

Ihnen wurden zunächst die verschiedenen Maltechniken erläutert, die sie dann anschließend in der Ausstellung selbst entdecken und erkennen sollten. Die Gemälde des sehr vielseitigen Künstlers eigneten sich besonders gut, da er ganz unterschiedliche Techniken angewandt hat, so dass die Erklärungen über Ölbilder und Aquarelle, über deckende und transparente Farben, über Borsten- und Haarpinsel mit reichlich Anschauungsmaterial untermauert werden konnten. Mit großem Interesse und Neugier gingen die Kinder durch die Ausstellung, wandten das neu erworbene Wissen an und wählten ihre Lieblingsbilder aus. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich hierbei die Zirkus- und Tierbilder, aber auch das fast 1,5 Meter breite Bild mit der Marter des Heiligen Sebastian übte große Faszination auf die Kinder aus.

Neben den Erläuterungen zur Technik wurde auch das Leben des Malers erzählt und die Kinder konnten sich beim Betrachten der Selbstportraits selbst ein „Bild“ vom Künstler machen. Angeregt von seinen Selbstbildnissen waren nun die Kinder aufgefordert, nach Vorlage eines Fotos sich selbst zu malen. Mit viel Eifer haben sie sich ans Werk gemacht und ganz erstaunliche Resultate erzielt. Der Besuch der Sonderausstellung hat nicht nur Verständnis und Interesse an der Kunst, sondern auch Neugier auf einen Ausstellungsbesuch allgemein geweckt.

Zur neuen Sonderausstellung „Raffinierte Vielfalt“ sind Kindergarten- und Schulkinder erneut eingeladen, sich mit den dort gezeigten Exponaten und ihrer Entstehung auseinander zu setzen und anschließend selbst als Entwerfer oder gar Glasmaler tätig zu werden. In einer speziellen Führung lernen sie etwas über die Herstellung von Glas und darüber, wie aus einem einfachen Glas ein Kunstglas wird, sie gehen in der Ausstellung auf Entdeckungstour, bevor sie dann am Schluss selbst tätig werden.

Vorschulkinder aus dem Kindergarten Rauschendorf mit ihren eigenen Kunstwerken

Kinder aus dem Kindergarten Rauschendorf inmitten der Werke von Walter Eberhard Loch

Die durchweg gute Resonanz seitens der Kindergärten und der Eifer der Kinder gibt Anreiz, das pädagogische Programm auszuweiten und den Kindergärten und Schulen zu verschiedenen Themen der Dauerausstellung spezielle Führungen anzubieten. Häufig ist den Betreuern und Organisatoren noch immer nicht bewusst, welche Möglichkeiten sich in den Ausstellungen von HAUS SCHLESIEN auch für Kinder bieten, und dass nicht immer ein zeitaufwendiger Ausflug in die Museen in Bonn notwendig ist, um etwas „Museumsluft“ zu schnuppern.

Silke Findeisen

Festtag im Kloster Leubus

Konzert und feierliche Ausstellungeröffnung

Einen musikalischen Hochgenuss besonderer Art erlebten die rund 100 Gäste am 26. Mai zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung „Klosterdämmerung" im Fürstensaal des ehemaligen Zisterzienserklosters Leubus. Die fünf Sängerinnen und Sänger des „Ensemble Viridarium" aus Breslau erfüllten mit ihren hervorragenden Stimmen den lichtdurchfluteten Barocksaal und schufen mit dem Vortrag von Vokalmusik schlesischer Komponisten des 16. und 17. Jahrhunderts ein Gesamtkunstwerk ganz im Sinne des Barock. Das Zusammenspiel von Architektur und zeitgenössischer Musik, ergänzt durch Vorträge zum Leben und Wirken der Zisterzienser in Schlesien und anschließender Besichtigung der Ausstellung, bewirkte an diesem Nachmittag eine besondere Atmosphäre.

Paweł Skrzywanek, Prezes der Fundacja Lubiąż / Stiftung Leubus, die diesen riesigen Klosterkomplex seit 20 Jahren betreut, hieß die Ehrengäste und Besucher aus Deutschland und Polen willkommen und betonte den Wunsch nach weiterer Zusammenarbeit mit HAUS SCHLESIEN. Nach den Grußworten von Aleksander Marek Skorupa, Woiwode der Woiwodschaft Dolnośląsk / Niederschlesien, und Marek Gajos, Landrat des Kreises Wohlau, ließ auch der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Gottfried Zeitz, anerkennende Worte vortragen. Dr. Roman Stelmach, Abteilungsleiter des an der Ausstellung beteiligten Staatsarchivs Breslau, hob in seinem Vortrag die Bedeutung der Archivalien aus Leubus für die heutige und künftige Forschung hervor.

Anschließend gab die Leiterin des Dokumentations- und Informationszentrums von HAUS SCHLESIEN, Nicola Remig, eine Einführung in das Ausstellungsthema. Neben dem ältesten und größten Zisterzienserkloster Leubus an der Oder stellt die Wanderausstellung die niederschlesischen Abteien Heinrichau, Kamenz, Grüssau und die Zisterzienserinnenabtei Trebnitz vor, dazu die beiden oberschlesischen Zisterzen Rauden und Himmelwitz. Mit der Darstellung der Geschichte der sieben schlesischen Zisterzen wird unter anderem der Bezug des Mutterklosters Leubus zu seinen niederschlesischen Filiationen deutlich. Das Projekt von HAUS SCHLESIEN dient wie viele andere heutige Initiativen und Nutzungen der historischen Baudenkmäler dem Erhalt bedeutenden Kulturgutes und trägt mit dazu bei, dass dieses zunehmend bei den Menschen der Region bekannt wird und in- und ausländische Besucher anzieht.

Ihr Dank galt den vielen Beteiligten an diesem vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) geförderten Projekt – vor allem dem Kulturreferenten für Schlesien, Dr. Maximilian Eiden vom Schlesischen Museum zu Görlitz, für die Finanzierung des Konzertes zur Eröffnung. Abschließend lud die Fundacja Lubiąż zu einem Empfang ein, bei dem ein reger Austausch unter den Besuchern aus beiden Nationen stattfand. Zwei Reisegruppen waren eigens zur Eröffnung nach Leubus angereist. Unter der bewährten Leitung von Karlheinz Unger kamen zum wiederholten Mal frühere Einwohner aus Leubus und Umgebung zu einer Eröffnungsfeier.

Die Ausstellung ist bis zum 25. September 2012 zu sehen. In den Sommermonaten ist das ehemalige Kloster täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Jeweils zur vollen Stunde werden Besucher eingelassen und durch die Ausstellungen von HAUS SCHLESIEN, die bereits restaurierten Räume sowie die leer stehende Kirche begleitet (nur polnischsprachig). Deutschsprachige Gruppenführungen können über HAUS SCHLESIEN gebucht werden (Tel: 02244-886231 oder kultur@hausschlesien.de).

Nicola Remig

So finden Sie uns:

Unsere Auszubildende im zweiten Lehrjahr, Frau Fabienne Wissmann sorgt hier für ein paar zusätzliche Farbtupfer im Innenhof von HAUS SCHLESIEN. Sorgfältig topft sie die Geranien um und versieht die Fenster im Erdgeschoß des Hofes mit den frischgestalteten Blumenkästen.

Genießen Sie in den Sommermonaten im Innenhof von HAUS SCHLESIEN unter den schattenspendenden Linden und Kastanien ein kühles Bier und schlesische Spezialitäten.

Hinweis: Der nächste Brief aus dem HAUS SCHLESIEN wird im September 2012 erscheinen.

BRIEF AUS DEM HAUS SCHLESIEN

Herausgeber:
HAUS SCHLESIEN
– Deutsches Kultur- und Bildungszentrum e. V. –

Dollendorfer Str. 412
53639 Königswinter
Tel.: (02244) 886-0
Fax: (02244) 886-100 [Rezeption]
(02244) 886-200 [Sekretariat]
(02244) 886-230 [Dokumentationszentrum]

e-mail: **info@hausschlesien.de**
www.hausschlesien.de

Unsere Öffnungszeiten:
Rübezahlstube:
Di.-So. 07.30 – 23.00 Uhr
Ausstellungen:
Di. – Fr. 10.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 17.00 Uhr
Sa., So. und Feiertage 11.00 – 18.00 Uhr

V.i.S.d.P.R.:
Heinz Stirken

Redaktion: Nicola Remig

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Sabine Beringer
Dr. Gerhard Blaschke
Reinhard Blaschke
Silke Findeisen
Bernadett Fischer
Dorothee Herbert
Jürgen Remig
Nicola Remig
Hannelore Runow
Sigrid Seibt
Heinz Stirken
Dominica Triendl
Dr. Albrecht Tyrell
Beate Zacharias

Bankverbindungen:
Volksbank Bonn Rhein-Sieg e.G.
Konto-Nr. 2601 318 019
BLZ 380 601 86

Konto Sonderspenden zur Schuldentilgung:
VR-Bank Dormagen
Konto-Nr. 260 384 2017
BLZ 305 605 48

Druck:
Druckerei Gerhards GmbH, Bonn-Beuel

Auflage:
4500 Exemplare

Nachdruck erlaubt, Belegexemplar erbeten! Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.